MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

97 (27.2.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-190203

Freitag, 27. Februar. Mittags-Ausgabe. 1920. — Nr. 97.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton i. V.: A. Moderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr 7940 - 7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., Reklamen Mk 4.—. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.50 einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich Mk. 10.50 ohne Postgebühren. Einzelnummer 15 Pfg.

Wilsons Note.

Der Washingtoner Berichterstatter des „Echo de Paris" erfährt über die Korrespondenz Wilsons in der Adriafrage interessante Einzelheiten. Wilson kritisiert in den Dokumenten, deren Veröffentlichung bevorsteht, den Imperialismus und die Ländergier der Alliierten. Sie werden in der ganzen Welt Aufsehen erregen und sind bestimmt, die Alliierten auf die Gefahr neuer Kriegsmöglichkeiten hinzuweisen. Wilson erklärt weiter, wenn er mit seinen Vorschlägen nicht durchdringe, werde er den Friedensvertrag zurückziehen und mit Deutschland über einen Sonderfrieden verhandeln, falls die Alliierten nicht nachgeben. Wilson ist auch darüber unterrichtet, daß die Ententemänner der Hoffnung sind, daß er infolge der Opposition und seiner Krankheit derzeit ohne Macht sei. Er sei aber gesonnen, sie vom Gegenteil zu überzeugen. Man versichert, die Note werde von großer Bedeutung sein.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Korrespondenzen über die Adriafrage wird ein neuer Appell Hoovers zur Gewährung von Krediten an Polen, Oesterreich und Armenien erscheinen. Vanderlip kritisiert heftig die Haltung des Kongresses, der Regierung und der Finanzwelt, die sich sämtlich weigern, Europa die nötigen Kredite zuteil werden zu lassen.

London, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Konferenz des Obersten Rates bewahrte über die Antwort Wilsons größtes Stillschweigen. Immerhin wurde dem Pariser Journalisten in London mitgeteilt, daß die Note des amerikanischen Präsidenten einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht habe. Der Eindruck sei derart, daß erst über diese Note beraten würde, bevor es zu einem Entschluß kommen könne. An eine Veröffentlichung der Wilsonschen Note sei erst zu denken, wenn die Rückantwort wieder in Washington eingetroffen sei.

Der Völkerbund.

Bern, 27. Februar. (W. B.) Der Nationalrat begann in seiner gestrigen Sitzung die Debatte über den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund. Die Mehrheit der Kommission sprach sich für den Beitritt aus, ohne erst die Entscheidung der Vereinigten Staaten abzuwarten. Der Vertreter der Katholischen Konservativen Partei erklärte, der Völkerbund ohne Amerika sei ein totgeborenes Kind. Die bisherigen Aktionen des Völkerbundes seien nicht dem Solidaritätsgedanken entsprungen, sondern der eigenen Not der Sieger. Der Vertreter der sozialdemokratischen Partei bekämpfte gleichfalls den Beitritt zum Versailler Völkerbund, der nichts anderes bedeute, als den letzten Versuch, den im Todeskampf liegenden Kapitalismus zu retten.

Franzosen und Polen in Oberschlesien.

Unwidersprochen ist geblieben, daß die Polen der Versailler Friedenskonferenz gefälschte Karten und gefälschte Statistiken vorgelegt haben. So wurden einige ganze deutsche Dörfer des Kreises Guhrau geraubt auf Grund der Karte, nach der sie nördlich der Eisenbahnlinie lagen. In Wirklichkeit liegen sie südlich. So wurde bei der Berechnung polnischer und deutscher Bevölkerung nur die „bodenständige" Bevölkerung berücksichtigt, als nicht bodenständig galten von vornherein alle deutschen Beamten, von dem doch ein sehr großer Teil aus der Provinz stammte. Die rege Phantasie der Polen kommt so ihrer Habgier zu gute. Der neue Staat kann seine Grenze nicht weit genug stecken, und dabei steigen in den wenig besonnenen Köpfen die schwersten Sorgen um seine Existenz auf. Seine Finanzen sind zerrüttet, wie die unsrigen, gewiß; aber in dem sich erst bildenden Staatswesen sehr viel schwerer zu heilen. Man rechnet auf die Hilfe der Entente, aber England ist recht zurückhaltend geworden. Es setzt sich in Danzig fest und stört auch so polnische Pläne. Anders Frankreich. Es will durchaus ein starkes Polen, um so Deutschland stets in der Zange zu haben, muß aber diesen seinen Schützling selbst in der Zange zwischen Deutschland und Rußland sehen. Und dieses Rußland droht, und wieder hängt sein Heer wie eine schwarze Gewitterwolke über seiner Westgrenze. Und der nächste Feind ist nun Polen, das sich bis jetzt nur auf dem Felde der Intrige bewährt hat. Als Beseler die Polen zum Kampfe gegen den russischen Unterdrücker aufrief, meldeten sich ganze 2300 Mann. 700 dieser Helden aber wünschten eine Kantine zu pachten! Jetzt geben sich französische Offiziere alle Mühe, ein brauchbares Heer aufzustellen, werden aber ebenso wenig Dank ernten wie Beseler, ohne den die Unabhängigkeit Polens nie so schnell oder vielleicht überhaupt nicht verkündet worden wäre, und den jetzt die edle Nation unter unsinnigen Anschuldigungen vor ihr Gericht zu ziehen sich erdreistet. Aber vorläufig hält Frankreich noch seine schirmende Hand über Polen und kann es uns nicht wundernehmen, wenn in dem von Franzosen besetzten Oberschlesien die polnische Werbearbeit immer dreister ihr Haupt erhebt. Und auch hier arbeitet Polen mit dem bewährten Mittel der Fälschung. Anschläge verkünden die Befugnisse des interalliierten Verwaltungsausschusses, der nun von Oppeln aus die Herrschaft ausübt. Da liest man „der Ausschuß besitzt außerdem in gesetzgeberischer Hinsicht alle Befugnisse der deutschen oder preußischen Regierung". Die Breslauer Presse macht darauf aufmerksam, daß der Wortlaut des Friedensvertrages, denn um den handelt es sich, hier gefälscht ist. Er lautet vielmehr: „Der Ausschuß besitzt außer in gesetzgeberischer Hinsicht alle Befugnisse der deutschen und preußischen Regierung." Ein großer Unterschied! Aber die Fälschung zeigt schon an, wessen man sich von dieser unparteiischen Behörde gewärtigen kann. Vorläufig richtet sich die polnische Agitation gegen die Einwohnerwehren und sogar gegen die Freiwilligen Feuerwehren. Jetzt schon ist die Unsicherheit aufs höchste gestiegen, aber nach dem Willen der polnischen Drahtzieher soll sie noch steigen, bis der interalliierte Ausschuß einsieht, daß er mit seinen Bataillonen machtlos ist. Und dann rücken die Polen ein und übernehmen die Leitung der Abstimmung. Einstweilen sind sie mit Erfolg tätig, sich der deutschen Lokalpresse zu bemächtigen. So haben sie nun auch die „Kreuzburger Zeitung" erworben, die einzige in der ganz deutschen Geburtsstadt eines Gustav Freitag. Und doch darf man auch jetzt noch nicht an der Abstimmung verzweifeln, wenn es gelingt, die im Reich verstreuten 500 000 Oberschlesier am entscheidenden Tage in die Heimat zu schaffen!

Erzberger.

⊡ **Berlin**, 26. Februar. (Von unserm Berliner Büro.) Die Nationalversammlung hat gestern nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Man war nicht zahlreich versammelt und blieb auch nicht lange beieinander. Ein paar kleinere Vorlagen wurden erörtert und dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Bei dem Entwurf für die Konsulatsgebühren versuchte Herr Mumm einen Vorstoß gegen die Ueberalterung der Nationalversammlung, worauf er vom Minister des Aeußern die ein wenig phytische Antwort erhielt, die Neuwahlen würden „wirklich" nicht unnötig hinausgeschoben werden. Eine Reihe wichtiger Vorlagen seien noch unbedingt zu erledigen, dann soll die Konstituante auseinandergehen. Schließlich nahm man noch die erste Lesung des Körperschaftssteuergesetzes vor, wobei Herr Moesle einleitend referierte und hinterher wurde die Vorlage der Kommission anvertraut.

Nach demselben Schema wird voraussichtlich heute auch die erste Beratung des Einkommensteuergesetzes sich vollziehen. Die materielle Beratung wird wenigstens nach dem vorläufigen Beschluß des Aeltestenrates am kommenden Dienstag anheben.

Vom Finanzminister war, auch in dem Vortrag des Herrn Moesle, mit keinem Wort die Rede und doch saß er wie Banko's Geist in der Regierungsbank und war, und nur er allein, der eigentliche Gegenstand der Unterhaltungen von Mann zu Mann in den Fraktionen, selbst da, wo man sich in den Fraktionsberatungen offiziell mit seinem Fall noch nicht beschäftigt. Darüber herrscht wohl allgemeine Uebereinstimmung, bis in die Reihen seiner Fraktionsgefährten hinein, daß nach allem, was in diesen Wochen geschehen ist, Herr Erzberger im Reichsfinanzministerium nicht mehr möglich ist. Aber die Stimmung im Lande, die in förmlicher Aufwallung die sofortige Entfernung Erzbergers fordert, findet im Parlament und wohl auch in der Regierung, nur ein gedämpftes Echo. Man meint: das Unerläßliche sei geschehen, Herr Erzberger bleibt dem Amt und der Nationalversammlung einstweilen fern. Im Uebrigen will man dem Zentrum nicht vorgreifen, befürchtet wohl auch, aus Erwägungen der Ritterlichkeit, Herrn Erzbergers Stellung vor dem Gericht allzusehr zu schädigen, wolle man ihn sozusagen Knall und Fall aus dem Ministerium scheuchen. Am liebsten sehe man es wohl, wenn Herr Erzberger, dem ein Selbstbewußtsein und Optimismus, der ihm in diesem Verfahren so manchen bösen Streich gespielt hat, aus sich heraus die Kraft und die Einsicht zu einem freien Entschluß fände. Man will nicht gerade in Unfrieden von ihm scheiden.

Aus solchen Stimmungen und Erwägungen heraus ist es zu verstehen, daß man der Frage der Nachfolgerschaft vorläufig noch nicht näher getreten ist; auch da soll das Zentrum das erste Wort haben. Vor allem herrscht bei den Demokraten keinerlei Neigung, sich um Erzbergers Nachfolgerschaft zu bewerben. Die Demokrate erachtet es nicht in ihrem Interesse liegend, daß die Zahl der Zentrumsminister im Reichskabinett allzusehr sich vermindert. Sie könnten dann eines Tages ganz aus ihm verschwinden und dann wäre es denkbar, daß das Zentrum in die Opposition abmarschierte, welcher in Erzberger, dem seine Buddenhausener Wähler bei den Neuwahlen wohl treu bleiben würden, einen überaus gefährlichen, zu allem entschlossenen Führer erwachsen würde. Jedenfalls muß man sich klar werden: Der Rücktritt Erzbergers wird für den Kurs, der im Reichsfinanzministerium gesteuert wird, leider keinen Wechsel bedeuten. Man will — Erzberger hat in der Beziehung mit klugem Vorbedacht vorgebeugt — sich nicht dem Verdacht aussetzen, daß dieser „Mortimer" dem Kapitalismus und der angeblichen Steuerscheu der Bourgeoisie erlegen war und es wird die Steuerschraube wohl auch weiter angezogen werden, bis das sinnlose System, welches sich selbst ab absurdum führt, beseitigt ist und die Bahn frei wird, für den Neuaufbau einer wirklich planvollen Steuerreform, anstelle der demagogischen Konfiskationen.

Die Mitschuld der Regierung.

Die Mitteilungen unseres Berliner Vertreters erhärten aufs neue die in den letzten Tagen hier mehrfach betonte Tatsache, daß das Koalitionsabinett es nicht ganz leicht haben wird mit Erzberger fertig zu werden. In dieser Verlegenheit verfällt man auf den sinnreichen Gedanken Erzberger zu bitten, doch gefälligst sich selbst aus dem politischen Leben zu bringen. Aber ob er es tun wird? Es kommt halt alles auf das Zentrum an. Wird das Zentrum ohne Erzberger bei der Koalition bleiben? Das weiß man heute noch nicht. Und ohne das Zentrum fürchten Sozialdemokraten und Demokraten für ihre Macht. Das ist der tiefere Zusammenhang der ganzen Erzbergerfrage. Um dieses Zusammenhangs willen hat, wie in politischen Kreisen bekannt ist, die Regierung so manches getan, daß man von einer Mitschuld der Regierung sprechen kann. Das Kabinett Bauer wird in das politische Nachspiel des Falles Erzberger unbedingt verwickelt werden. Mitschuldig ist die Regierung deshalb, weil Herr Erzberger bis zur letzten Möglichkeit der Verschleierung und Vertuschung im Amt geduldet worden ist. Das ganze, jetzt gegen den Steuerzahler Erzberger eingeleitete Untersuchungsverfahren mutet ja sehr eigentümlich an, weil man weiß, daß die Steuerbehörde ihren Pappenheimer längst kannte und ihm bereits auf den Fersen war, daß sie aber von der Verfolgung ablassen mußte, weil von höherer Stelle in das Verfahren eingegriffen wurde. Es wird darüber wahrscheinlich noch allerlei ans Licht kommen. Jedenfalls bedeuteten die Tatsachen, die durch die Steuerbroschüre über Herrn Erzberger bekannt wurden, für die Regierung keine Ueberraschung. War sie es aber nicht der Oeffentlichkeit schuldig, wenigstens in dieser letzten Stunde das Versäumnis nachzuholen und sofortige Untersuchung anzuordnen? Stattdessen wurde die Broschüre beschlagnahmt und nichts regte sich. Herr Erzberger konnte sich sogar die Kühnheit leisten, der Veröffentlichung des Materials durch die Zeitungen mit einer stolzen ablehnenden Geste entgegenzutreten und ruhig im Amte zu bleiben. Wenn er sich nunmehr doch dazu entschlossen hat, die allerdringendste Konsequenz aus seiner unhaltbaren Lage zu ziehen, so ist daran sicher nicht die Initiative der Regierung, oder etwa die Selbsterkenntnis des Herrn Erzberger schuld, sondern lediglich der Umstand, daß sowohl der Regierung wie ihrem bisherigen Schützling Erzberger der politische Skandal über den Kopf wächst. Dazu haben auch die Ergebnisse des Helfferich-Prozesses ihr gutes Teil beigetragen. Ein Reichsfinanzminister, dessen Vergangenheit mit ganz offenkundigen steuerlichen Sünden belastet ist, dem dann von einem Staatsanwalt vor dem Forum des Gerichtes noch der dringende Verdacht einer Begünstigung von strafbaren Kapitalsverschiebungen nach dem Auslande attestiert wird — ein solcher Reichsfinanzminister ist eben unmöglich. Auch die treueste Gefolgschaft kann die Wucht derartiger Tatsachen nicht auf die leichte Schulter nehmen. Daß Herr Erzberger sich zunächst vom Amte suspendieren ließ, war unter diesen Umständen das mindeste, was an Ballastabwurf geschehen mußte, wenn nicht die ganze Regierung mit in die Tiefe gezogen werden sollte.

Die weitere Entwicklung des Falles Erzberger kann dieser ganzen Zusammenhänge wegen nicht ohne tiefgreifende politische Wirkungen bleiben. Es ist eine begreifliche aber doch wohl etwas kindliche Auffassung, wenn der „Vorwärts" meint, ob Herr Erzberger nun gehe oder bleibe, ob er zu wenig Steuern gezahlt oder Kapital verschoben habe, deshalb bleibe doch alles sonst wie es war. Nein, Herr Erzberger belastet als politische Erscheinung nicht nur das Kabinett, sondern das ganze jetzige Regierungssystem. Er ist der Mann gewesen, der die ganze Steuergesetzgebung nach dem Rezept der Sozialdemokratie aufgebaut hat, trotz der dringenden und ernsten Mahnungen aller Sachverständigen. Herr Erzberger trug leicht an der Gewissenslast, denn für ihn war die Hauptsache, im Amte zu sitzen und, wie der Prozeß gegen Dr. Helfferich gezeigt hat, auf sein persönliches Wohlergehen bedacht zu sein. Es war gewissermaßen ein Geschäft auf Gegenseitigkeit. Herr Erzberger machte die Steuerpolitik der Sozialdemokratie und die Regierung drückte dafür Herrn Erzberger gegenüber ein oder zwei Augen zu.

Die Stellungnahme des Zentrums.

⊡ **Berlin**, 26. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Germania" berichtet heute, der Vorstand der deutschen Zentrumspartei würde am morgigen Samstag zu einer Sitzung zusammentreten, die aber bereits vor geraumer Weile anberaumt wurde und mit dem Fall Erzberger nichts zu tun hätte. Es handle sich um die Ausführung der Beschlüsse des Parteitages. Die Fraktion als solche hätte zu der Erzbergerfrage noch keine Stellung genommen. Die Fraktion sei der Auffassung, daß eine Stellungnahme erst erfolgen könne, nach dem Urteil und nach dem Ergebnis des Verfahrens in der Steuerangelegenheit.

m. **Köln**, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die „Kölnische Volkszeitung" erklärt zu dem Streit der eventl. Nachfolgerschaft Erzbergers: Wir hätten die Frage, woher etwa die Nachfolge Erzbergers zu nehmen sei, unsererseits nicht gestellt, aber es war notwendig, solch abwegigen Darstellungen, wie man sie schon heute vielfach in der Presse findet, von vornherein mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Wir können dies aber, ohne aus der gebotenen Zurückhaltung in der Angelegenheit Erzberger selbst herauszutreten, in der ein endgültiges Urteil zu fällen, bevor eine amtliche Untersuchung und ein Schweben des Gerichtsverfahrens abgeschlossen sind, nicht unsere Sache sein kann. Denn hier handelt es sich, gleichviel, wie das unbefangene Urteil lauten wird, nur um die Frage, ob das Zentrum genötigt wäre, gerade das Reichsfinanzministerium abermals zu besetzen. Diese Nötigung besteht sachlich jedenfalls nicht und wir müssen hoffen, daß sie auch politisch nicht wieder bestehen möchte.

Eine demokratische Stimme über Erzberger.

m. **Köln**, 27. Febr. (Eig. Ber.) Im Anschluß an einen Bericht ihrer Berliner Redaktion über die vorläufige Amtsenthebung Erzbergers schreibt die demokratische „Magdeburgische Zeitung" Herrn Erzberger und der Reichsregierung, sowie unmittelbar auch der Partei, die es angeht, die folgende Sätze ins Stammbuch: „Wir sind im allgemeinen der Ansicht unserer Berliner Redaktion. Nur in einem Punkte weichen wir davon ab: Wir meinen, daß die Regierung besser und politischer gehandelt hätte, wenn sie schon vor der Steueraffaire dem dickhäutigsten Deutschen nahe gelegt hätte, von seinem Posten als Reichsfinanzminister zurückzutreten oder noch besser, wenn sie seinen Rücktritt erzwungen hätte.

Das Urteil des Gerichts hat u. E. nur noch für Herrn Helfferich Bedeutung. Das allgemeine Urteil über Herrn Erzberger als politischer Geschäftshuber unangenehmster Sorte ist bereits gefällt, seitdem die erste schwerwiegende Beschuldigung im Prozeß Helfferich erwiesen war. Danach hätte die gesamte Reichsregierung die formaljuristischen Zwirnsfäden mit fester Hand zerrissen und aller Welt vernehmbar erklären müssen: Mit einem so gearteten Kollegen hat eine deutsche Reichsregierung nichts gemein. Das wäre u. E. den Umständen angemessen und noch dazu politisch klug gewesen."

Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.": Wenn das die Meinung ist, die in den Kreisen einer mitregierenden, also Herrn Erzberger nahestehenden Partei herrscht, darf man sich dann wirklich wundern, daß im gegnerischen Lager ganz ähnliche Stimmen laut werden?

MARCHIVUM

Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Der Angeklagte Helfferich äußert sich über den Vorstoß, den der Abg. Erzberger wegen des

U-Boot-Krieges

im Reichstag gemacht hat. Er führt aus:

Ich hatte im Juli 1917 als Vizekanzler eine Unterredung mit den Herren Spahn und Erzberger. Ich habe damals zum Ausdruck gebracht, daß die Einberufung des Reichstags unbedingt erforderlich sei, da der Schatzsekretär mit seinem Gelde zu Ende sei. In dieser Besprechung wurde mitgeteilt, daß vom Zentrum keine besonderen Wünsche vorliegen, die Sitzung würde kurz und schmerzlos werden. Gleichwohl brachte der Abgeordnete Erzberger das Gespräch auf die U-Bootfrage. Er hatte Material bei der Hand und brachte Zweifel an der Wirksamkeit des U-Bootkrieges vor. Ich erklärte dem Abg. Erzberger, daß ich doch annehme, er werde im Augenblick diesen Zweifel nicht vorbringen. Herr Erzberger antwortete: Aber, Herr Staatssekretär, Sie kennen mich doch, das sage ich jetzt, das werde ich doch nicht in der Budgetkommission sagen. Gleichwohl hat der Abg. Erzberger einige Tage darauf den sensationellen Vorstoß gemacht.

Erzberger: Es ist richtig, daß die Besprechung stattgefunden hat. In der Unterredung bin ich auf den U-Bootkrieg zu sprechen gekommen und habe auf Grund eingehender Besprechungen, die ich von der Firma Thyssen erhalten hatte, Zweifel an der Wirksamkeit des U-Bootkrieges vorgetragen. Ich habe ausdrücklich erklärt, daß ich das Material auch dem Admiralstab zugeschickt hätte. Von der Antwort des Admiralstabes würde ich meine Aktion abhängig machen.

Helfferich stellt nun die Frage: Sind Sie in die Sitzung vom 6. Juli mit der festen Absicht gegangen, die Friedensresolution durchzubringen?

Erzberger: Die Resolution ist doch nur der Schlußpunkt der ganzen Aktion. Es handelte sich um die Kreditbewilligung durch die Sozialdemokraten und aus der Aussprache heraus, hat sich dann die Resolution ergeben.

Die damaligen Reden Erzbergers und Helfferichs werden verlesen — die letztere, um zu beweisen, daß Erzbergers Vorgehen überraschte, die andere zum Beweis des Gegenteils. Der Streit dreht sich nun um die Bezeichnungen Resolution, Vorstoß, Kundgebung und Ausführung.

Erzberger bleibt bei seiner Behauptung, die Form der ganzen Aktion sei ihm selbst nicht vorher bewußt gewesen aber über seine Rede mit ihren Angriffen gegen den U-Bootkrieg und der Schilderung der Friedensaussichten habe er die Regierung vorher unterrichtet.

Durch neuerliche Vernehmung des Zeugen Spahn will der Angeklagte den Beweis erbringen, daß Erzberger seinerzeit wirklich niemandem von den Regierungsstellen Kenntnis von seinem beabsichtigten Vorstoß im Reichstag gemacht habe. Auf Fragen Helfferichs gibt Spahn an, daß Erzbergers Rede im Ausschuß „wie eine Bombe einschlug" und daß er selbst als Vorsitzender des Ausschusses an Helfferich die erstaunte Frage richtete: was ist denn das, ist das mit dem Kanzler vereinbart? und die Antwort erhielt: Ich bin genau so erschlagen wie Sie. Die Zentrumsfraktion als solche sei von Erzbergers Absichten nicht unterrichtet gewesen und habe auf dem Standpunkt gestanden, Bethmann-Hollweg könne bleiben.

Nach der Mittagspause sagt Bethmann-Hollweg über die Frage des Erzberger-Vorstoßes aus, Erzberger hat seine Absicht mit ihm weder besprochen noch sonstwie vereinbart. So war ich trotz der an den Vortagen aus verschiedenen Gründen sehr erregten Stimmung durch den Inhalt und den Ton der Rede Erzbergers völlig überrascht. Unmittelbar nach der Sitzung erschienen der Unterstaatssekretär Wahnschaffe und die Staatssekretäre Helfferich, Capelle, Zimmermann und Graf Roedern bei mir. Uebereinstimmend schilderten sie mir ihre Eindrücke dahin, daß durch die Rede Erzbergers eine sehr ernste und kritische Lage geschaffen sei. Nach dem Vortrag der Staatssekretäre erbat ich Erzberger zu einer Unterredung. Ich äußerte dabei Erzberger gegenüber mein Erstaunen über seinen Vorstoß und erinnere mich genau der Worte: Herr Erzberger, Sie haben mich ja überfallen, wie Zieten aus dem Busche.

Erzberger bestritt dies mit dem Hinweis darauf, daß wir bezüglich des Verteidigungskrieges und des U-Bootkrieges einer Ansicht seien. Ich entgegnete, daß diese Uebereinstimmung der Ansichten ja nicht ausschließen, daß ich mich durch seinen Vorstoß überrascht fühle, worauf Herr Erzberger erwiderte, seine Aktion hätte ja nur den Zweck, hinter meiner Person eine tragfähige Reichstagsmehrheit zu schaffen. Ich habe einen Vorstoß Erzbergers umso weniger erwartet, weil es Herrn Erzberger bekannt war, daß bei der damaligen Stimmung des Landes seine Aeußerungen eine Panik zur Folge haben konnten.

Erzberger: Ist Ihnen noch in Erinnerung, daß wir in jenen Tagen wiederholt besprochen haben, wie das deutsche Volk aufgeklärt werden müsse.

Bethmann: Daß wir im allgemeinen über einzelne Fragen gesprochen haben, ist durchaus richtig, aber daß Sie im Anschluß an die bevorstehende Reichstagstagung darüber sprachen, darin irren Sie sich, wie ich überzeugt bin. Mir fiel u. a. auf, daß Sie mich in den letzten Wochen vor Ihrer Reichstagsrede überhaupt nicht mehr besucht haben, während Sie früher häufig bei mir erschienen. Daß Sie gegen die Alldeutschen Front machen wollten, ist möglich, das ist ja des öfteren geschehen.

Erzberger: Ist Ihnen bekannt, daß ich bereits am 4. Juli im Hauptausschuß über U-Bootsfragen gesprochen habe? Sie erschienen dann am 7. Juli im Ausschuß und nahmen gegen meinen Vorstoß Stellung. Habe ich damals nicht gefragt, warum der Reichskanzler nicht im Hauptausschuß bei meinem Vorstoß zugegen gewesen sei?

Bethmann-Hollweg: Daran kann ich mich nicht erinnern. Es bestand da übrigens schon am 4. Juli eine erregte Stimmung im Hauptausschuß. Diese erregte Stimmung begann sich am 5. Juli schon wieder zu legen. Da hat Ihre Rede vom 6. Juli wie ein Blitz vom heiteren Himmel eingeschlagen.

Unterstaatssekretär Lewald bestätigt die Angaben Helfferichs in vollem Umfange.

Erzberger führt aus, daß er die Friedenspolitik des Herrn von Bethmann-Hollweg durchaus unterstützt habe. Es habe sich dann allerdings ein Wandel in seiner Ueberzeugung vollzogen. Das könne er nicht bestreiten, aber er habe dafür Gründe gehabt. Zu diesen Gründen habe gehört, daß die Vertreter des deutschen Volkes direkt mit der Obersten Heeresleitung und auch mit dem Kaiser sprechen wollten, und daß das verhindert wurde. An dem kritischen Kampftag sei er gebeten worden, mit Ludendorff zu speisen. Er habe die Einladung auch angenommen und glaube, daß sich dann außer ihm noch Abg. Stresemann und Oberst Bauer eingefunden haben. Die gewünschte Besprechung sei aber nicht zustande gekommen, da Ludendorff fehlte und angeblich abgereist war. Das habe ihn außerordentlich erregt und er habe gesagt, wenn der Kanzler einen solchen Verkehr der Parlamentarier unterbindet, dann kann ich ihn nicht mehr unterstützen, dann ist er ein Friedenshindernis.

Als der Vorsitzende Erzberger entgegenhält, daß behauptet werde, er habe durch seine Friedensresolution den Kanzler stürzen wollen, ist von Erzberger auf diese Frage eine klare Antwort nicht zu erhalten.

Helfferich fragt, ob diese Aeußerung Erzbergers am Abend oder am Morgen des Samstags erfolgt sei.

Erzberger (nach einiger Pause: Das wisse er nicht genau. (Große Heiterkeit.)

Dr. Stresemann erklärt, daß Erzberger ihm auf eine Anfrage erwidert habe, er wolle den Kanzler beseitigen. (Große Bewegung.) Da er, Stresemann, auch zu den Gegnern des Kanzlers gehörte, habe er sich an mehreren Besprechungen beteiligt. Erzberger habe dabei ausgeführt: Bis Dienstag wird der Kanzler gestürzt sein, man dürfe den Kanzler freilich im Parlament gar nicht erst zu Wort kommen lassen, damit es ihm nicht gelinge, die Stimmung zum Umschlag zu bringen. (Erneute Bewegung.)

Erzberger: Was Herr Stresemann über diese Unterredung gesagt hat, ist mir nicht in Erinnerung. (Große Heiterkeit.)

Es kommt zu einer Art Gegenüberstellung Erzbergers und Bethmann-Hollwegs.

Bethmann-Hollweg bestreitet bei dieser Gelegenheit mit aller Entschiedenheit, daß ihm Erzberger die Veränderung seiner Stellungnahme mitgeteilt habe. Er habe erst am 7. Juli vormittags ein ganz kurzes Gespräch mit Erzberger gehabt. (Mit erhobener Stimme zum Sitze des Nebenklägers gewandt: Sie aber, Herr Erzberger, sind jeder Aeußerung bei dieser Gelegenheit ausgewichen. Es muß ein Gedächtnisfehler des Herrn Erzberger vorliegen, wenn er hier behauptet hat, mir gesagt zu haben, daß die Opposition gegen mich im Wachsen begriffen und meine Stellung nicht zu halten sei. Von Bethmann-Hollweg bittet den Vorsitzenden im Anschluß hieran, eine kurze Erklärung vor aller Oeffentlichkeit geben zu können:

Es wird behauptet, daß ich den Verkehr zwischen der Obersten Heeresleitung und den Parlamentariern verhindert haben soll. Ich lege großen Wert darauf, festzustellen, daß diese Behauptung unrichtig ist. Ich habe allerdings dem Kaiser gesagt, daß ich es nicht für richtig halten würde, wenn wegen der Erzbergerschen Friedensresolution zwischen der Obersten Heeresleitung und Parlamentariern verhandelt werde, denn es war dies eine politische Angelegenheit und somit Sache des Kanzlers, sie zu behandeln. Der Kaiser ist dann auch meiner Ansicht beigetreten.

Die Sitzung wird dann unter allgemeiner Erregung auf Montag vertagt.

Badischer Landtag.

15. öffentliche Sitzung.

)(**Karlsruhe**, 26. Febr. Präsident Kopf eröffnete um 3 Uhr 20 Min. die Sitzung.

Minister Remmele beantwortete mehrere kurze Anfragen. Dann nahm das Haus in zweiter Lesung das Gesetz über die

Gehaltsordnung und den Gehaltstarif an.

Abg. Seubert (Ztr.) berichtete über den 8. Nachtrag zum Staatsvoranschlage.

In der allgemeinen Beratung erklärte Abg. Mayer-Karlsruhe (D.N.) daß seine Gruppe für den Nachtrag stimmen werde, weil die Ruhegehaltsempfänger sich in einer Notlage befinden. Damit eine Besserstellung aber möglich ist, müsse die allgemeine Lage gehoben werden. Was im Reiche betrieben werde, sei eine ungesunde Mißwirtschaft. Abg. Weißmann (Soz.) erklärte, daß seine Partei für den Nachtrag stimmen werde und verteidigte die Zwangswirtschaft.

Abg. Schofer (Ztr.) bat den Finanzminister, sich über die Deckungsfrage zu äußern.

Minister Dr. Wirth erklärte, er werde in der nächsten Woche darauf eingehen. Die Beschuldigung der ungesunden Wirtschaft, die der Abg. Mayer gemacht hat, wird er dann hoffentlich auch begründen. Wir haben im November 1918 die Regierung ergriffen, als die Angehörigen der Rechten sich in die Mauselöcher verkrochen. (Beifall links). Es freut mich, daß die Deutschnationalen für den 8. Nachtrag stimmen werden. Die Teuerung ist eine internationale Erscheinung, sodaß man keine Partei dafür verantwortlich machen kann. Ich bin auch der Meinung, daß eine neue Grundlage für unser Wirtschaftsleben geschaffen werden muß auf dem Wege des Gemeinschaftslebens. In der nächsten Woche haben die Herren der Rechten Gelegenheit, ihr Finanzgenie leuchten zu lassen. Ob sie dann eine Mißwirtschaft entdecken werden? Kein anderer Staat steht in der günstigen finanziellen Lage wie Baden. Ich habe in meiner letzten Rede gesagt, daß wir nicht vor dem Staatsbankerott stehen. Durch einen Druckfehler ist aus nicht „dicht" geworden. Davon kann keine Rede sein. Die Rechte übertreibt nicht nur, ihre Anhänger draußen verunglimpfen uns. Wir haben geordnete Betriebe in Baden. Mit Ausnahme von Schwetzingen ist nicht gestreikt worden. Von der politischen Ruhe hat nicht nur die Regierung Nutzen gezogen, sondern auch die Deutschnationalen, die schon wieder Schimpffreiheit haben. (Zustimmung links).

Die Rechnungsergebnisse für 1918 kann ich ihnen noch nicht vorlegen. Bis zum 1. April kann das Hauptbudget und die Nachträge voraussichtlich balanciert werden. Wir haben an Steuerrückständen etwa 30—40 Millionen, an Ergebnissen der Forst- und Domänenverwaltung rechnen wir etwa 5 Millionen. Aus diesen Ergebnissen glauben wir die Nachträge ordnen zu können. Es beginnen dann die Sorgen, wie im nächsten Jahre die Mittel für die Beamtenbezüge aufzubringen sind. Der Vertrag über die Verreichlichung der Eisenbahnen wird mit den Interessenten beraten werden. Die Reichsbesoldungsordnung muß für die Baden verbleibenden Beamten durchgeführt werden. Dafür werden wir die Mittel aufbringen müssen. Das sind die Sorgen, die für uns im März bevorstehen. Wenn man die Reichseinkommensteuer überschaut, habe ich keinen Zweifel, daß Reich, Gemeinden und Land 8 Millionen Mark daraus haben werden. Leider sind diese Einkommen künstlich aufgebracht. Verzweiflung hilft nichts, am wenigsten hilft es, wenn man Tag und Nacht mit dem Tränentüchle herumläuft. Dazu gehört der Arbeitswille, der ist da. Es wird einer starken Regierung bedürfen. Es wird auch einer Opposition bedürfen, damit die Maschine nicht einrostet. Die Regierung kann die Forderungen des 7. und 8. Nachtrages ihnen mit gutem Gewissen empfehlen. Wie es dann weiter geht, kann ich nicht sagen. Der Nachdruck liegt in der Nationalversammlung. Die Politik der Sparsamkeit hat nur einen Sinn, wenn man sich mit dem begnügt, was zum Leben notwendig ist. Der Ausschuß ist über die Anforderungen der Regierung hinausgegangen. Ich stimme dem zu. Für die Einmütigkeit danke ich. Aber wenn eine Einmütigkeit besteht, ist eine Mißwirtschaft nicht vorhanden. (Beifall.)

Minister Dr. Wirth erklärte, es freue ihn, daß die Deutschnationalen dem 8. Nachtrage zustimmen werden.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Der Vorwurf der ungesunden Mißwirtschaft muß zurückgewiesen werden. Der Kinderparagraph ist vom Zentrum in die badische Steuergesetzgebung eingeführt worden.

Abg. Dr. Glockner (Dem.): Wir müssen das in Abrede stellen, daß wir uns an einer ungesunden Mißwirtschaft beteiligen.

Abg. Karl (D. N.): Für die Kinderzulagen haben wir stets gestimmt. Verschiedenemal haben wir uns der Abstimmung enthalten. Gegen verschiedene Anforderungen haben wir gestimmt, aber nicht allein, sondern mit Mitgliedern des Zentrums und der Demokratie. Wenn Sie einen Rüffel erteilen wollen, wenden Sie sich auch an die Männer aus Ihren Kreisen, die dagegen gestimmt haben. Abg. Schofer hat Adam Röder als Konservativen zitiert. Ebenso könnten wir auch gegen das Zentrum mit Zitaten dienen. Man hat gesagt, die deutschnationale Partei konnte sich nicht bei der Revolution in ein Mauseloch verkriechen, weil sie noch nicht da war. Wir sind eine Sammelpartei, die aus verschiedenen Parteien entstanden ist. Unsere Partei ist sofort nach der Revolution gebildet worden.

Abg. Dietrich (Dem.): Einer der Vorredner hat darauf hingewiesen, daß bei unserer Partei auch Männer waren, die gegen Anforderungen für Teuerungszulagen gestimmt haben. Das ist richtig. Aber damals war die politische Lage ganz anders als heute. Damals glaubte man noch an einen Abbau der Preise. Wenn die Männer noch hier wären, würden sie sagen, wir haben uns damals getäuscht. Man kann deshalb keinen, der damals gegen die Erhöhungen gestimmt hat, einen Vorwurf machen. (Sehr richtig! bei den Deutschnationalen). Abg. Karl hat gesagt, wenn die Konservativen im Mauseloch gewesen wären, wären auch die Demokraten in dem Mauseloch gewesen. Das ist nicht richtig: Wir sind damals in die Regierung hineingegangen. Nun sagen die Deutschnationalen, sie sind keine Konservativen. Ich kann Ihnen sagen: Sicher werden Sie eine Rechtspartei sein und deshalb werden Sie eine konservative Partei sein. Wir nehmen Ihnen nicht übel, daß Sie Kritik an der Regierung üben. Aber die Kritik muß sachlich sein. Heute wurden hier taktische Reden gehalten, die draußen verbreitet werden sollen. Deshalb wurde auch von einer Mißwirtschaft gesprochen. Die Schuld am Kriege zu suchen, ist schwer, es ist aber kein Zweifel daran, daß wir durch den Krieg demoralisiert werden. Denjenigen, die dann bei dem Zusammenbruche in die Bresche gesprungen sind, muß man sagen, daß sie den Dank des Vaterlandes verdient haben, von denen, die beiseite gestanden sind, können wir das nicht sagen. Es hat keinen Zweck, einander fortwährend Steine an den Kopf zu werfen. (Beifall.)

Minister Dr. Wirth: Im vom Abg. Rausch vorgebrachten Falle der Heidelberger Lehrerin sind wir bereit zu helfen. In wenigen Tagen werden die Beamtenorganisationen zu der Besoldungsordnung Stellung nehmen können. Der Abg. Karl hat gesagt, daß die Revolutionsregierung Lügen verbreitet habe. Die vorläufige Volksregierung hat aber niemals gesagt, daß die Revolution nach Frankreich übergegriffen hat.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Die Vorwürfe, die uns gemacht wurden, nehmen wir nicht leicht, weil sie zum Fenster hinausgehen. Ich bin überzeugt, daß Abg. Karl es ehrlich meint, wenn er der Revolutionsregierung vorwirft — und da kann er nur die in Baden meinen (Abg. Karl: Nein, die in Wilhelmshafen! Heiterkeit). Wenn Abg. Karl gesagt hat, daß wir zu radikal geworden sind, so ist das ein Manöver zur Fahnenflucht zu verleiten. Wo wären wir, wenn das Zentrum nicht in Baden bei der Revolution gearbeitet hätte? Wir haben damals den Windhorstschen Grundsatz angewandt. Das erkennt auch Ihr ehemaliger Parteigenosse Röder an. Die Geschichte wird einmal sagen: Respekt vor den Männern, die damals so viel eingesetzt haben. Ich weiß nicht, was radikaler ist, das Zentrum oder gewisse Bauernführer. Wenn ich diese sehe, muß ich sagen: Arme Landwirtschaft! Abg. Karl hat ein Wort gesagt, das seit dem Kulturkampfe nicht mehr gefallen ist: er hat gesagt wir würden sie hassen. (Widerspruch des Abg. Karl). Das was mir am entferntesten liegt, ist der Haß. Von der Leidenschaft des politischen Hasses sind wir darum weit entfernt. Das Zentrum hat sich nach der Revolution nicht zu konstituieren brauchen, es hat damals gesagt: es wird noch gerettet, was zu retten ist: Volk und Vaterland. Die Stunde wird kommen, wo man ein anderes Urteil über uns fällt, als jetzt von jener Seite. Es ist auch bedauerlich, daß uns die nationale Gesinnung abgesprochen wird. Diesen Vorwurf müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Ich will auch annehmen, daß der Vorwurf nicht mehr wiederkehrt. (Beifall).

Abg. Karl (D. N.): Ich habe unter der Revolutionsregierung nicht die provisorische badische Regierung gemeint, sondern die Arbeiter- und Soldatenräte. Ich habe nicht gesagt, daß das Zentrum eine radikale Richtung eingeschlagen hat, sondern daß man in Zentrumskreisen darüber klagt. Mit den Artikeln im „Landwirt" haben wir nichts zu tun. Den Haß habe ich nicht den Kollegen im Hause vorgeworfen, sondern gewissen Blättern, insbesondere der Sozialdemokratie, die uns schon mit Prügeln bedroht haben. Das ist aber Haß. Die nationale Gesinnung sprechen wir dem Zentrum nicht ab.

Um 7¼ Uhr wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag den 2. März. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen und Verschiedenes.

Hauptversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins.

ch. **Stuttgart**, 27. Febr. Ueber den augenblicklichen Stand der Neckarkanalisierung läßt sich in Kürze folgendes sagen: Es wird eine Vorlage an die Nationalversammlung ausgearbeitet. Die Nationalversammlung wird sodann über das Gesetz zu beraten und zu beschließen haben. Wie wir dazu vernahmen, ist die Vorlage im Stadium des Fertigwerdens und wird bereits in den nächsten Wochen der Nationalversammlung zugehen. Da die Neckarkanalisierung eine außerordentlich dringende Angelegenheit ist, so dürften auch die Beratungen über diese Gesetzesvorlage baldigst beginnen.

Nach der Eröffnungsrede des provisorischen Vorsitzenden, Geh. Hofrat Peter Bruckmann-Heilbronn, übermittelte Oberbürgermeister Lautenschlager die Grüße der Stadt Stuttgart und Handelskammersyndikus Braun-Konstanz die Grüße des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz. Der Neckarschifferverband ließ durch Herrn Kumpf seine Glückwünsche über die bisherigen erfolgreichen Arbeiten aussprechen. Herr Bürgermeister Witter-Haßmersheim sprach im Auftrag des Vorsitzenden des Partikulierschifferverbandes „Jus et Justitia", Herrn Rechtsanwalt Anton Lindeck-Mannheim über das großzügige Werk der Neckarkanalisierung, dessen Ausbau die Partikulierschiffer das lebhafteste Interesse entgegenbringen. Staatsminister Hermann-Stuttgart gab alsdann die bereits im gestrigen Abendblatt gemeldete Erklärung der württembergischen Regierung ab und erklärte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, daß er im Einvernehmen mit dem württ. Staatsministerium dem Ersuchen des Kanalvereins Folge leiste und ein Vorstandsamt annehme.

Die vorgesehene Tagesordnung wurde glatt erledigt und dem Geschäftsführer wie Schatzmeister auf Antrag des Handelskammersyndikus Dr. Blaustein-Mannheim Entlastung erteilt. Die Jahresbeiträge fanden eine Erhöhung und zwar von M. 20 auf M. 50 für Behörden, juristische Personen, Vereine etc. und von M. 5 auf M. 10 für Einzelpersonen.

In den großen Ausschuß wurden u. a. nachstehende Herren neugewählt: Direktor Kermas, Steinzeugwerke Friedrichsfeld, Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock, Karlsruhe, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim, Abgeordneter Stock, Heidelberg, Rechtsanwalt Möckel, Mannheim, Baudirektor Eisenlohr, Mannheim, Direktor Weil, Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Abgeordneter Emil Meier, Heidelberg, Professor Endres, Neckargemünd, Bürgermeister Dr. Jäger, Stugen, Jagen-Gemeinder, Mosbach, Freiherr v. Dusch, Karlsruhe, Staatsrat Trak, Darmstadt, Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen, Oberbürgermeister Finter, Karlsruhe, Leopold Kölsch, Karlsruhe, Direktor Leinweber, Mannheim, Kommerzienrat Hahn, Mannheim, Dr. Weber, Mannheim, Direktor Welker, Oberhausen, Direktor Stachelhaus, Mannheim, Direktor Bühring, Mannheim, Abg. Hofmann, Ludwigshafen.

Nach dem 1½stündigen Lichtbildervortrag des Herrn Direktor W. Kern-Mannheim wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Geh. Kommerzienrat Engelhard-Mannheim mit Dankesworten geschlossen.

Die Wahlen in England.

Der Wahlsieg Asquith'.

Asquith hat bei der Nachwahl in Paisley unerwarteterweise eine große Mehrheit über seine zwei Gegenkandidaten errungen. Er erzielte 14 695 Stimmen, der Arbeiterkandidat Biggan 11 840, während der unionistische Koalitionskandidat Mc Lean nur 3778 Stimmen erreichte. Bei den Generalwahlen 1918 hatte der damalige liberale Kandidat die winzige Mehrheit von 106 Stimmen über den Arbeiterkandidaten. Es ist aber nicht zu vergessen, daß mehrere Führer der Unionisten und der Führer der liberalen Koalitionsgruppe Asquith ihre persönliche Unterstützung gegeben haben, weil sie der Ansicht waren, daß ohne eine wirkliche Führung der Opposition die Parteibilanz im Unterhause in der gegebenen Parteigruppierung unmöglich aufrecht zu erhalten wäre.

Amsterdam, 26. Februar. (W. B.) Der „Telegraaf" meldet aus London: Außer der Northcliff-Presse, die naturgemäß über die Wahl Asquiths nicht sehr erfreut ist, drücken die meisten Morgenblätter ihre Befriedigung über das Wahlergebnis von Paisley aus. „Daily Telegraph" schreibt: Asquith kehrt in das Unterhaus als offener Feind der Koalition und Lloyd Georges zurück.

„Daily Chronicle" äußert sich im Sinne des in den Wandelgängen des Unterhauses umlaufenden Gerüchtes, daß Lloyd George auf eine Vereinigung mit der liberalen Partei hinziele.

„Morning Post" schreibt dagegen: Unmöglich könne sich Lloyd George mit Asquith versöhnen.

„Daily Expreß" erblickt in der Wahl Asquiths einen neuen Schlag für das Prestige der Koalition.

„Daily News" schreibt die Wahl Asquiths dem Wunsche der Wähler von Paisley zu, einen energischen Vertreter der Opposition in das Unterhaus zu entsenden.

Der Eisenbahnerstreik.

Paris, 26. Febr. (WB.) Auf den Strecken der Orleansbahn, der Nord- und Ostbahn-Gesellschaft war der Betrieb gestern beinahe normal. Dagegen ruht er fast vollständig auf den Linien der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn.

Millerand ist gestern abend aus London hier eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit dem zuständigen Minister wegen der durch den Eisenbahnerstreik geschaffenen Lage.

MARCHIVUM

Die Mannheimer Zeitungen

sehen sich durch die sprunghafte und bedeutende Aufwärtsbewegung aller Unkosten im Zeitungsbetriebe genötigt, weitere Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigen-Preise vorzunehmen.

Vom 1. März d. J. ab betragen die monatlichen **Bezugs-Gebühren** einschließlich Traglohn und Einziehungsgebühr M. 6.—.

Ueber die **Erhöhung der Anzeigen-Preise** gibt unsere Geschäftsstelle Auskunft. S 272

Mannheimer General-Anzeiger.

Aus Stadt und Land.

Bürgerausschußvorlagen.

Die Lustbarkeitssteuer wird zu den wenigen Quellen gehören, die der Stadtverwaltung nach dem Inkrafttreten der Reichseinkommensteuer verbleiben. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses steht bereits die

Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung.

Zur Begründung des stadträtlichen Antrags, der die Abänderung von sechs Paragraphen vorsieht, wird u. a. ausgeführt:

Die Reichssteuerreform hat, nachdem schon in ihren Anfangsstadien der Plan einer reichseigenen Vergnügungssteuer fallen gelassen wurde, der Lustbarkeitssteuer im Haushalt der Gemeinden als eine der wenigen diesen überlassenen Steuerquellen eine ganz besondere Bedeutung zugewiesen. Sollen doch nach dem in Beratung befindlichen Entwurf der Reichsregierung für ein Landessteuergesetz, dessen Hauptausgabe eine Abgrenzung der Steuergewalt zwischen Reich, Staat und Gemeinde ist, letztere sogar verpflichtet werden, eine Vergnügungssteuer zu erheben, falls nicht das Land aus freien Stücken eine solche einführt. Der Reichsrat soll darüber Bestimmungen zu erlassen haben, wie nach Art und Umfang die Steuerpflicht ausgeübt werden soll. Diese gesetzliche Entwicklung vorwegnehmend, ist in einer täglich wachsenden Zahl von Steuerordnungen deutscher Städte der Kreis der pflichtigen Veranstaltungen erweitert, der Steuertarif ganz erheblich gesteigert worden. Auch die Stadt Mannheim hat angesichts ihrer betrübenden Finanzlage allen Anlaß, die in der Lustbarkeitssteuer sich darbietende Einnahmequelle ergiebiger als bisher auszunützen. Die in neuerer Zeit hier wie allerorts jedes vernünftige Maß überschreitende Vergnügungssucht läßt dies durchaus gerechtfertigt erscheinen. Der Aufbau der bisherigen Steuerordnung hat sich bewährt. Die durch die neuen Verhältnisse bedingten Aenderungen konnten sich daher, soweit die allgemeinen Bestimmungen in Betracht kommen, auf die Streichung einiger, nach den jetzt vorliegenden Erfahrungen allzu weitherzigen Befreiungsvorschriften, im übrigen auf die Heraufsetzung einer Mehrzahl der Karten- und Pauschsteuersätze beschränken. Hierüber ist im Einzelnen folgendes zu bemerken:

Nach § 1 Absatz 3 der heutigen Steuerordnung gelten Lustbarkeiten in eigenen oder zur Benutzung überlassenen Räumen erst dann als öffentliche, falls außer dem Veranstalter und seinen Familienangehörigen mindestens 24 Personen teilnehmen. Daß die Steuerpflicht nunmehr schon beginnen soll, sobald die Zahl der fremden Teilnehmer 15 erreicht hat, steht im Einklang mit den allen übrigen Lustbarkeiten zugemuteten höheren Steuerleistungen. Zu mancherlei Unzuträglichkeiten hat die Vorzugsstellung geführt, die § 1 Absatz 4 den Vorträgen, Vorführungen, Schaustellungen einräumt, bei welchen ein wissenschaftliches, belehrendes, religiöses, vaterländisches, unterrichtliches Interesse vorwaltet oder die der körperlichen Ertüchtigung dienen. Die Feststellung, ob der bevorzugte Zweck überwiegt, ist bei Vorstellungen dieser Art nicht minder schwierig, wie bei Theatervorstellungen, die aus gleicher Erwägung § 1 Absatz 5 der Steuerordnung ausnahmslos für steuerpflichtig erklärt. Als besonders unbillig wurde die Steuerfreiheit im Falle der Erhebung eines Eintrittsgeldes erachtet, durch die nicht selten über die Kosten der Veranstaltung hinaus ein ansehnlicher Gewinn erzielt wird. Man glaubte deshalb, nach dem Vorbild der meisten deutschen Städte die Steuerbefreiung auf diejenigen Veranstaltungen beschränken zu sollen, die unentgeltlich dargeboten werden. Der Steuerbefreiung in § 3a für alle Eintrittskarten zu den Volksvorstellungen des Nationaltheaters, die Eintrittskarten zum 4. Rang daselbst und zu dem billigsten Platz der Theatervorstellungen im Rosengarten lag, wie jener für die billigen Volkskonzerte, die Annahme zugrunde, daß das Eintrittsgeld den Satz von 50 ₰, nach dem Gemeindebeschluß vom 31. März 1919 70 ₰ nicht übersteige. Diese Unterstellung ist durch die der neuerlichen Entwertung des Geldes folgende Preisentwicklung gegenstandslos geworden. Auch sind die Besucher der in Frage stehenden Plätze heute nicht mehr wie vordem als minder leistungsfähig anzusehen. Es konnte deshalb die Vergünstigung unbedenklich beseitigt werden. Schon in der Vorlage zur Bürgerausschußsitzung vom 31. März 1919 ist die bereits während des Krieges wahrnehmbare Vermehrung der Vereinslustbarkeiten hervorgehoben. Sie hat seitdem unter der Wirkung der allgemeinen Vergnügungssucht, welche auch die Entstehung einer großen Zahl neuer Vereine begünstigte, einen solchen Umfang angenommen, daß eine besondere steuerliche Rücksichtnahme nicht mehr geboten erscheint. Die Vergünstigung des § 3b, welche jedem Verein alljährlich für zwei an sich steuerpflichtige Veranstaltungen Steuerfreiheit einräumt, läßt sich schlechterdings nicht mehr rechtfertigen. Der Stadtrat hofft deshalb zuversichtlich, mit der wiederholt beschlossenen Streichung der erwähnten Bestimmung die Billigung des Stadtverordnetenkollegiums zu finden.

Mit der durchgängigen Erhöhung der Steuersätze folgt Mannheim, wie schon eingangs erwähnt, nur dem Beispiel zahlreicher anderer Städte, unter denen Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, außerhalb Badens München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Berlin und dessen Außengemeinden, vor allem aber Köln, hervorgehoben sein mögen, an dessen Steuerordnung vom 18. Dezember 1919 sich unser neuer Tarif im wesentlichen anlehnt. Schon bei dem bisherigen Vollzuge machten sich als eine recht unerfreuliche Erscheinung des Zeitgeistes die häufigen Versuche der Veranstalter von Lustbarkeiten, insbesondere aus dem Kreis der Vergnügungsvereine, geltend, die Steuervorschriften unter allen möglichen Vorspiegelungen zu umgehen, sodaß in nicht seltenen Fällen von Zwangsmitteln der auf das 20fache erhöhten Abgaben Gebrauch gemacht werden mußte. Aber auch die grobe Fahrlässigkeit, der sich manche Steuerpflichtige schuldig machen, von denen Kenntnis der Steuerbestimmungen vorausgesetzt werden darf, läßt eine Ahndung durch die Verhängung eines Zuschlages bis zum dreifachen Steuerbetrage als nicht ausreichend erscheinen. Es ist deshalb für nötig erachtet worden, die Zuständigkeit der Steuerbehörde zur Verhängung von Zuschlägen für fahrlässige Verletzung der Steuerordnung bis zum fünffachen Betrage zu erhöhen.

Ein Hilferuf.

Von Herrn Direktor S. Zacharias, der sich schon oft mit seinem Unternehmen in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, geht uns folgender Hilferuf zu:

Hilfe — Hilfe — unsere Zukunft ist in Gefahr; denn unsere ganze Jugend steht vorm Verderben, und wir alle, die wir dahindösen und politisieren, ohne zu denken — und wenn wir es tun, nur an uns selbst denken — vergessen unserer einzigen Kraft — unseres einzigen noch realen Besitzes — unserer Jugend. Gestern hörte ich, daß die Hälfte aller Mannheimer Kinder durch Unterernährung tuberkulös geworden seien. Die Folgen des Krieges machen sich für unsere Zukunft in grauenerregendster Weise bemerkbar — schlimmer, als dies in den schlimmsten Paragraphen des Friedensvertrages auszudrücken ist. Darin feilscht man nur um Geld, um Waren. Hier handelt es sich jedoch um köstlicheres Gut — um Menschen. Wir, die wir uns an die Erfüllung des Friedensvertrages gewöhnen sollen, bekommen nicht klar gemacht, daß es noch Wichtigeres gibt, — die Erhaltung unserer Jugend. Ich gehöre dem Orden der „Odd-Fellow" an, jener Vereinigung von Männern, deren Bestrebungen in den Zielen reinster Menschlichkeit gipfeln, und ich bin Odd-Fellow aus Ueberzeugung. Wenn ich je in meinem Leben Gelegenheit gehabt, auf diese Ideen reinster Menschlichkeit hinzuweisen, so muß ich jetzt meine Pflicht erfüllen. Meine Pflicht, die ich darin erblicke, alle meine Kräfte zur Stärkung, zur Erhaltung und Gesundung der höchst gefährdeten Mannheimer Jugend, der heranwachsenden Generation, einzusetzen. Eine Organisation soll erstehen, als deren oberste Glieder die berufenen Hüter der Jugend, die Mannheimer Aerzte, zu gelten haben, eine Organisation, die Geld, viel Geld aufbringen soll, um die sonst langsam Dahinsiechenden in Bädern, aufs Land und überall dahin zu bringen, wo ihrem kranken Körper durch reichere, geeignete Nahrung und gute Luft geholfen werden kann. Daß diese Organisation werde, dafür will ich meine schwachen Kräfte einsetzen und hiermit im voraus um die tatkräftigste Unterstützung und Mitwirkung aller Stände Mannheims werben. Und deshalb rufe ich auch heute zu: Denkt, nach sechs Jahren schrecklichstem Elend, das unsere Jugend, wenn nicht rascheste Hilfe kommt, zu dauerndem Siechtum verdammt und damit die zukünftigen Generationen der Vernichtung preisgegeben sind, endlich wieder einmal daran, daß ihr alle Menschen seid, vergesset alle Politik, ihr Konservativen, Demokraten, ihr Liberalen und Kommunisten, vergesset den Klassen- und Rassenstreit, werdet gewahr, daß euch allen eines gemeinsam sein muß: Menschlichkeit — Menschlichkeit. Ihr begüterten Mütter und Väter, die ihr Kinder habt, welche eure größte Freude, euer Stolz sind, denkt an andere, die für ihr eigenes Fleisch und Blut gleiche Gefühle hegen, und helft — helft! Werdet wieder teilnahmsvolle Menschen, auf daß das Wort der Nächstenliebe Auferstehung feiere und mit einem Schlage vieles von den widerstreitenden materiellen, kleinlichen Gefühlen hinwegräume, auf daß ihr euch wieder näher kommt in dem einzigen, jetzt wichtigsten Gedanken: Rettung unser Jugend — Rettung unserer Zukunft!

Wir haben schon dieser Tage angedeutet, daß die nächste dringende Aufgabe, die den Mannheimern nach der Erledigung der Wiener Kinderhilfe erwächst, ein umfassendes, durchgreifendes Liebeswerk für die kranken und erholungsbedürftigen Mannheimer Kinder sein muß. Es ist selbstverständlich, daß wir die Macht der Presse für dieses menschenfreundliche Unternehmen sehr gern zur Verfügung stellen und, was in unseren Kräften steht, dazu beitragen werden, daß die angeregte Aktion zu einem großen Erfolge werde.

Rückkehr aus französischer Gefangenschaft.

Begrüßungsabende.

Der am Samstag, den 28. Februar geplante Begrüßungs-Abend muß ausfallen. Die den Mannheimer ehemaligen Kriegsgefangenen in der Geschäftsstelle der Kriegsgefangenenheimkehr übergebenen Einlaßkarten haben zu der voraussichtlich Freitag, den 5. März stattfindenden Begrüßungsfeier Gültigkeit. Es wird in der kommenden Woche in unserer Zeitung noch rechtzeitig auf die Veranstaltung hingewiesen werden.

Dresdner Theater.

Der Fremde.

Phantastische Oper in 4 Bildern von Franz Rauch, Musik von Hugo Kaun.

Mit großen Erwartungen sah man der Uraufführung „Der Fremde" entgegen. Hat doch Hugo Kaun sich als Männerchorkomponist und Sinfoniker nicht alltägliche Lorbeeren errungen. Man freute sich, daß die Dresdner Staatsoper für einen so ernst strebenden Künstler eintrat. Der Komponist wanderte 1887 nach Amerika aus, um dort den beengenden, niederdrückenden Verhältnissen der Heimat, die ihn als „Nurkomponist" nicht ernähren konnte, zu entgehen. Nach Berlin zurückgekehrt, wurde er Lehrer der musikalischen Theorie und der Komposition, 1912 war er Mitglied der Berliner Akademie der Künste.

Franz Rauch schrieb nach einer alten Mär über „Freund Hein und den guten Gevatter Tod" das Textbuch. Es führt uns in die armselige Hütte eines Waldhüters (Hans Lange), der einen Gevatter für sein neugeborenes Büblein sucht. Der Fremde (Friedrich Plaschke) tritt ein und begehrt die Patenstelle unter der Bedingung, daß nach 13 Jahren der Knabe, den er berühmt machen wolle, mit ihm ziehe. 24 Jahre sind vergangen. Hein (Richard Tauber) ist ein berühmter Arzt geworden. Ueberirdische Künste hat ihn der Fremde, Gevatter Tod, gelehrt unter der Bedingung, daß er für immer auf die Liebe eines Weibes verzichte. Da rettet Hein die Königstochter Godiva (Elisabeth Rethberg), die alle Aerzte aufgaben, vom Tode. Der König (Robert Burg) ehrt den berühmten Arzt und schlägt ihn zum Ritter. Godiva und Hein entflammen in heißer Liebe. Gevatter Tod will den Wortbrüchigen für sein heiliges Amt als Arzt retten und gibt Godiva in Gestalt Heins den Todeskuß. Der König verbannt den kühnen Arzt. Godiva siecht vor Sehnsucht, den Todeskeim im Herzen, dahin. Kein Arzt kann ihr helfen. Man sendet Boten nach Hein. Die fordernde Sehnsucht Godivas zwingt ihn in der Sterbestunde zurück. An ihrem Lager steht der Tod. Hein kämpft mit ihm um die Geliebte und vermählt sich ihr im Tod. Sein Schwur auf Entsagung ist gebrochen, seine Liebe ist stärker als sein Geldeis. Da küßt ihn Gevatter Tod, der besiegte Sieger, und staunt vor dem Wunder der menschlichen Liebe.

Meisterhaft geschickt aufgebaut und geschickt mit der Handlung verwoben sind die zahlreichen Chöre. Ungemein sympathisch berührt das ernste, starke Streben des Komponisten, das nichts Geschäftsmäßiges an sich hat, nicht auf die äußere Wirkung ausgeht und seelische Regungen in Klangfarben bannt. Er beherrscht das moderne Orchester und bringt aparte Klangwirkungen. Wenn die schöne Musik des großen Balletts nicht zur Geltung kam, so lag das an den althergebrachten, unkünstlerischen Gestaltungen des Balletts, das den Kampf zwischen dem alten und neuen Jahr schildert. Das Orchester unter Kapellmeister Fritz Reiners befeuernder, hinreißender Leitung war wie in den besten Tagen zu Schuchs Zeiten. Die Dekorationen konnten phantastischer sein. Die Darstellung, vor allem Friedrich Plaschke als Gevatter Tod, trug viel zu dem Erfolge bei.

Johannes Reichelt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Theaternachricht.)** Die heutige Aufführung von „Madame Butterfly" im Nationaltheater beginnt um 6 Uhr. — In der heutigen „Braut von Messina"-Aufführung im Nibelungensaal des Rosengartens ist der Chor um die Hälfte verstärkt, sodaß nun ohne die Solosprecher 50 Chorsprecher aufgeboten sind. Die Regie liegt in den Händen von Richard Gsell. Das neue Bühnenbild ist von Heinz Grete, die Beleuchtungseinrichtung von Robert Weiner. — Morgen Samstag geht im Nationaltheater August Strindbergs Passionsspiel „Nach Damaskus" in Szene.

— **(Vortragszyklus Lore Busch—Fritz Wendhausen.)** Bei ihrem dritten Vortragsabend, heute Freitag, den 27. Februar, abends halb 8 Uhr im Harmoniesaal werden Lore Busch und Fritz Wendhausen außer den schon genannten Dichtungen von Arthur Rimbaud aus „Ein Sommer in der Hölle" und aus „Erleuchtungen" lesen, sowie ausgewählte Gedichte Emile Verhaeren's in der Nachdichtung Stefan Zweigs. Ferner von Paul Claudel „Das ist die Stunde".

— **(In der Galerie Buck)** sind gegenwärtig erstklassige Gemälde ausgestellt: Thoma, Trübner, Schönleber, Liebermann, Weißgerber, Marc, Courbet usw. Gleichzeitig finden wir im Graphischen Kabinett eine Sonder-Ausstellung von Graphik H. Thoma, sowie eine weitere Sonderausstellung von Skulpturen Hermann Geibel, München.

— **(Freier Bund — Akademie für Jedermann.)** Am Freitag, den 27. Februar spricht Herr Professor Dr. Walter für die Angehörigen der Abt. II (L—Z) über „Mannheim ein Stadtcharakterbild", 1. „Die äußere Erscheinung". In drei Abschnitten — die äußere Erscheinung, Beruf und Schicksal, Wesensart — soll uns das Charakterbild Mannheims historisch erschlossen werden. Der Vortrag wird versuchen, aus der baulichen Eigenart der Stadt, insbesondere auch aus der einheitlichen Klarheit des alten Stadtgrundrisses, das individuelle Antlitz der Stadtpersönlichkeit zu deuten. Der Vortrag findet in Abteilung II statt. Es haben aber, soweit Platz verfügbar ist, auch die Bundesangehörigen in Abteilung I Zutritt, da eine Wiederholung nicht erfolgt.

— **(Musikalische Akademien.)** Statt des Solisten wird im nächsten — Dienstag, 2. März, — stattfindenden siebten Akademiekonzert Arnold Schönberg seine symphonische Dichtung „Pelleas und Melisande" selbst dirigieren. Der Komponist, der in Wien lebt, gilt als der anerkannt eigentliche Führer der musikalischen Moderne, der konsequenteste, rücksichtsloseste und unbedingt bedeutendste der Jüngsten, den das Publikum auf diese Weise Gelegenheit hat, zum erstenmal eingehend und umfassend kennen zu lernen.

— **(Mannheimer Trio.)** Der vierte Abend, welcher ursprünglich am 16. Februar stattfinden sollte, wird am Montag, den 1. März im Harmoniesaal nachgeholt. Das Programm bleibt wie vorgesehen Brahms op. 87, Beethoven op. 5 Nr. 1 und Dvorak Trio op. 65.

— **(Drei Komponistenabende — Walter Rehberg.)** Auf Brahms und Schumann folgt Liszt. Walter Rehberg beschließt am Mittwoch, den 3. März im Harmoniesaal die drei Komponistenabende mit ausschließlich Liszt'schen Klavierwerken.

* **Konsulatsdienst.** Herr M. Ohno ist zum japanischen Generalkonsul für Deutschland mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt und zur Ausübung konsularischer Funktionen im badischen Staatsgebiet zugelassen worden.

♂ **Das Abzeichen für Verwundete** wird an frühere Angehörige des Heeres weiter verliehen. Es ist: schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei drei- und viermaliger, mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung. Als Verwundung gelten: Alle äußeren oder inneren Verletzungen durch unmittelbare oder mittelbare Einwirkung von Kampfmitteln ohne Rücksicht auf die Schwere der Verletzung. Verletzungen infolge unvorsichtiger oder leichtsinniger Handhabung der eigenen Waffe rechnen nicht dazu. Den Verwundungen sind gleich zu achten: Alle sonstigen Gesundheitsbeschädigungen, die durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes hervorgerufen sind und lediglich aus diesen Gründen die Entlassung aus dem Heeresdienste zur Folge hatten. Mehrfache, bei der gleichen Kampfhandlung erlittene Verwundungen gelten als einmalige Verwundung. Alle früheren Militärpersonen, die glauben, einen Anspruch auf das Verwundetenabzeichen zu besitzen, wollen im Interesse einer beschleunigten Abwicklung ihre Gesuche der zuständigen Versorgungsstelle baldigst vorlegen.

× **Staatliche Anerkennung der Säuglingspflegerinnen.** Zwischen der badischen und der sächsischen Regierung ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach Säuglingspflegerinnen (in Baden auch die Kleinkinderpflegerinnen), die in dem einen Freistaat staatlich anerkannt worden sind, grundsätzlich auch in dem anderen Staat Anerkennung finden sollen.

♂ **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Im Laufe des Monats März veranstaltet der Verein eine Vortragsreihe über „Große deutsche Männer vor 100 Jahren". Am 3. März wird Prof. Oncken-Heidelberg über Freiherrn von Stein, am 10. März Geheimrat Meier-Heidelberg über Fichte, am 17. März Geheimrat Bauer-Heidelberg über Schleiermacher sprechen. Der Verein ist überzeugt, daß diese Veranstaltung einem Wunsche weiter Kreise entgegenkommt. Haben wir doch jetzt mehr als je das Verlangen, die Großen der deutschen Geschichte zu uns reden zu lassen. Auch die Jugend sei auf diese Vorträge hingewiesen, in denen bedeutende Gelehrte das Charakterbild und das Wirken deutscher Männer vor unserem geistigen Auge erstehen lassen werden. Die Vorträge finden in der Handelshochschule statt.

× **Zur Verhütung** der Kirchendiebstähle, die in der letzten Zeit in den verschiedenen Landesgegenden vorgekommen sind, hat das Erzb. Ordinariat angeordnet, daß in der Zeit, während der kein Gottesdienst stattfindet, nur noch eine Kirchentür offen gehalten werden soll und zwar diejenige, die möglichst vom Pfarrhaus zu übersehen ist.

Spielplan des National-Theaters

Februar	Sept.	Abonn.	Vorstellung	Anfang
27. F.	31	B	Madame Butterfly	6
28. S.	30	C	Nach Damaskus	6
29. S.	31	A	Fidelio	5

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Im Nibelungensaal: Die Braut von Messina	7
Der Raub der Sabinerinnen	7

Vergnügungen.

♂ **Ein heiteres Operuprogramm** bringt das städtische Nibelungensaal-Konzert des nächsten Sonntags. Das Orchester spielt Stücke von Lortzing, Verdi und Rossini. Daneben werden Karl Mang und Dr. Paul Kuhn, die beiden Buffonen unserer Oper, deren Mitwirkung durch ein besonderes Entgegenkommen von Seiten der Intendanz ermöglicht worden ist, heitere Lieder und Duette aus bekannten Spielopern zum Vortrag bringen. Der Vorverkauf ohne Preisaufschlag hat im Rosengarten begonnen.

♂ **Künstlertheater „Apollo".** Die Zugkraft von Afra, der Hellseherin, ist eine ungebrochene. Da die Dame beabsichtigt, sich in Kürze vom Variete zurückzuziehen und ihr Impresario, der Schriftsteller und Experimentalpsychologe Hugo Gamke, ein wissenschaftliches Werk über Afra vorbereitet, so besteht keine Möglichkeit mehr, das menschliche Rätsel in späterer Zeit nochmals in Mannheim zu sehen. Die Direktion hat es deshalb mit vieler Mühe ermöglicht, das Gastspiel Afra bis 15. März zu verlängern. Gleichzeitig hat sich Afra auf Grund von unzähligen an sie gelangenden schriftlichen Wünschen entschlossen, am Mittwoch, den 3. März im Künstlertheater „Apollo" eine einmalige Nachmittagsfoiree für Damen abzuhalten.

♂ **Kabarett Rumpelmayer.** Gertrude Rolffs und Prof. Dreßler, die diesmonatlichen Attraktionen, bringen an ihrem morgigen Ehren- und Abschiedsabend ein außergewöhnlich großes Programm, um ihren Freunden und Gönnern nochmals Gelegenheit zu bieten, sie in jeder Nüancierung ihrer genialen Vortragskunst zu hören. Da das Künstlerpaar sich in der kurzen Zeit seines Hierseins einen überaus großen Anhängerkreis erworben hat, ist ein ausverkauftes Haus zu erwarten. Der beliebte sächsische Komiker Richard Heinemann hat seine Mitwirkung zugesagt. Wie vorauszusehen war, ist schon eine große Anzahl Tischvorbestellungen erfolgt, sodaß rechtzeitiges Erscheinen geboten ist.

Die Ausschreitungen in Ludwigshafen.

Die Plünderungen mehrerer Geschäfte, die dem am Dienstag veranstalteten Demonstrationszuge folgten, sind zweifellos auf das Konto arbeitsscheuen Gesindels, namentlich vieler Jugendlicher, zu setzen, die sich dem von den Unabhängigen veranlaßten und geführten Zuge angeschlossen hatten. Die Mehrheitssozialisten verwerfen die Demonstration als völlig ungeeignet gewesenes Mittel zur Erreichung der Verbesserung der städtischen Nahrungsmittelversorgung. Die „Pfälz. Post" behauptet, ihre Partei habe von der Absicht einer solchen Demonstration nichts gewußt, sie sei förmlich davon überrumpelt worden. Die in der Stadt und anderwärts verbreiteten Gerüchte von einer tätlichen Mißhandlung des Oberbürgermeisters Krafft nach seiner vom franz. Musikpavillon herab gehaltenen beruhigenden Ansprache an die 25 bis 30 000 Personen starke Menge sind unwahr. Tatsache ist, daß die Haltung eines Teils, die seine Worte wohl nicht verstanden hatten, nachher gegen ihn bedrohlich wurde und er sich deshalb in ein Geschäft flüchtete. Richtig ist, daß die Versorgung der Bevölkerung namentlich mit Kartoffeln, Frischfleisch und Zucker sehr im Argen liegt. Daran ist aber die Stadtverwaltung nicht schuld.

Kommunales.

Weinheim, 25. Febr. Gewerkschaftssekretär Stock aus Heidelberg, der von den beiden sozialdemokratischen Fraktionen zum Bürgermeister gewählt worden war, während sich die bürgerlichen Fraktionen der Abstimmung enthielten, hat die Wahl angenommen.

* **Karlsruhe**, 22. Febr. **Zur Deckung des städtischen Aufwandes** im ersten Vierteljahr 1920 ist eine Umlage von 26 Pfg. auf 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens und bei Anwendung des durch Gemeindebeschluß vom 5. Dezember 1919 eingeführten Multiplikators 3 von 78 Prozent der nach dem Gesetz vom 4. September 1918 erhöhten Einkommensteuersätze erforderlich, was, auf das ganze Jahr berechnet, einer Umlage auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen von 104 Pfg. und einer Umlage von 312 Prozent der staatlichen Einkommensteuersätze gleichkommt. Hinsichtlich des Kapitalvermögens ist die vom Gesetz gesetzte Höchstgrenze der Belastung mit 25 Pfennig auf 100 Mark Steuerwert des Kapitalvermögens bereits voriges Jahr erreicht worden. Für das erste Vierteljahr können nur 6¼ Pfennig zur Erhebung kommen. In einer dem Bürgerausschuß zugegangenen Vorlage des Stadtrats wird beantragt, die Dienstaufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrats mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an auf jährlich 2000 Mark festzusetzen, insoweit sie das Amt eines Pflegers übernehmen, soll diese Entschädigung auf jährlich 3000 M. erhöht werden. Der Vorlage ist eine ausführliche Begründung beigegeben, aus der u. a. hervorgeht, daß „ein Verzicht auf diese Entschädigung unzulässig ist". Die Frage der Gewährung von Zeitaufwandsentschädigungen an die Mitglieder der städtischen Kommissionen soll zur Erledigung gebracht werden, sobald die gesetzliche Möglichkeit hierfür gegeben ist.

× **St. Georgen** bei Freiburg, 23. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der Kandidat der bürgerl. Vereinigung, Verwaltungssekretär Steinherr von Freiburg, gewählt. Die Sozialdemokraten hatten sich der Abstimmung enthalten.

sw. **Bensheim**, 20. Febr. Trotz des Reservefonds in Höhe von 100 000 M., der bereits aufgebraucht ist, entstanden Mehrausgaben

MARCHIVUM

in Höhe von 130 000 M., wodurch die Erhebung eines 7. und 8. Steuerzieles im April und Mai notwendig wurde.

h. Mainz, 22. Febr. Infolge des unqualifizierbaren Verhaltens der U. S. P. in der Mainzer Stadtverordnetenversammlung, wo sie seit Wochen in jeder Sitzung bisher nicht gekannte Szenen provozieren, kam es letzten Mittwoch zu beispiellosen Tumulten, nachdem ein U. S. P. einen Demokraten in öffentlicher Sitzung einen Kartoffelschieber genannt hatte und die Verdächtigung auch aufrecht erhielt, trotzdem Aufklärung erfolgte. Von allen Parteien, auch den Mehrheitssozialisten, wurden die U. S. P. in schärfster Weise auf ihr unerhörtes Vorgehen hin zurechtgewiesen. Zwischenrufe und Lärm häuften sich, unterbrochen von Sachszenen, als die U. S. P. Verteidigung versuchten. Der Höhepunkt wurde erreicht, als festgestellt wurde, daß bei der erwähnten Verdächtigung die Absicht der Verunglimpfung vorlag und daß ein U. S. P. hingegangen war und unter Berufung auf seine Eigenschaft als Stadtverordneter einen rechtmäßig deklarierten Waggon Holz und Kohlen beschlagnahmte. Als ein U. S. P. einen Demokraten und Volksparteiler als Quelle des Verrats bezeichnete, gab es Sturm im Haus, sodaß die U. S. P. im Lärm vollkommen unterging und der Vorsitzende mit Mühe Ruhe schaffen konnte. Zahlreiche Stadtverordnete lehnten eine weitere Zusammenarbeit mit solchen Herren ab und verließen das Haus.

Aus dem Lande.

ch. Schriesheim, 27. Febr. Auf einer Fahrt nach Schlierbach erlitt die Frau des Herrn Architekten Wilh. Stahl nicht unbedeutende Verletzungen, da das Pferd, das die leichte Gig zog, vor einem ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen scheute und die Gig umwarf.

X Heidelberg, 25. Febr. Die Beschlagnahme des humoristischen Karlsruher Halbmonatsblattes „D'Latern fürs badisch Musterländle" ist jetzt aufgeklärt. Das Bezirksamt hat sein Verkaufsverbot auf die Tatsache gestützt, daß vom Ministerium des Innern die Herausgabe von Fastnachtszeitungen untersagt wurde. Das Heidelberger Bezirksamt glaubte nun, daß in der neuesten Nummer der „Latern" eine solche Fastnachtsnummer vorliege. Da dies nicht der Fall war, ist jetzt die Beschlagnahme aufgehoben worden.

X Pforzheim, 22. Febr. Bijouteriefabrikant Max Weckerle, Inhaber der Firma Friedrich Schmitt, ist eines plötzlichen Todes gestorben. Als er am Freitag bei einem Schneider in Mühlacker Kleiderstoffe besichtigte, brach er infolge eines Schlaganfalles zusammen und war tot.

* Elzach, 22. Febr. Der bekannte „Schuttig", das harmlose, aber etwas auffallende, altherkömmliche Fastnachtsvergnügen der Elzacher, hat heuer ein Masseneinschreiten der Gendarmerie, und fast sogar der Reichswehr zur Folge gehabt. Kleine Ursachen, große Wirkungen! Am Fastnachtsdienstag bewegte sich bald nach Mittag der „rote" Zug der „Schuttig" mit ihren Holzlarven und Schuttighüten (ein Dreispitz mit Schneckenhäuschen behangen) nach altem Brauche durch das Städtchen. Schon am Vormittag waren vier Gendarmen zur Hilfe gerufen worden. Als der Schuttigzug zum Bahnhof kam, begegnete ihm ein Aufgebot von etwa 15 zum Teil mit Karabinern bewaffneten Gendarmen. Die Schuttig verzogen sich, die Gendarmen wurden mit lautem Halloh zum Rathaus geleitet. Hier fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmannes eine Sitzung des Gemeinderats statt, zu der auch ein Mitglied des Bezirksrates und der Herr Stadtpfarrer beigezogen wurden. Mittlerweile sammelte sich die Bevölkerung vor dem Rathause, die ehemaligen Soldaten warfen sich in Frack und Zylinder, legten Orden und Ehrenzeichen an und bildeten einen Demonstrationszug. Voran die Musik, dann einige Tafeln mit „revolutionären" Inschriften, die ganze Bevölkerung hinterher, bewegte sich der Zug unter den Klängen eines Marsches durch die Stadt. Endlich wurden die Gendarmen zurückgezogen und die Bevölkerung verlief sich. Erst am Abend setzte ein ziemlich lebhaftes Herumtreiben bummelnder Schuttig ein. Die Revolution verlief also ziemlich unblutig! Man fragt sich, ob ein derartiges Aufgebot der bewaffneten Macht nötig war, um eine harmlose Volkssitte zu bekämpfen. Das Erscheinen der Gendarmerie trug nicht wenig zur allgemeinen Belustigung bei.

X Markdorf (Bodensee), 26. Febr. Die Untersuchung in der Ermordung des 36jähr. Kaufmanns Johann Maurer hat ergeben, daß dieser allem Anschein nach von dem ledigen 24jährigen Flaschnergesellen Paul Gutermann ermordet worden ist. Gutermann hatte mit der 30jährigen Ehefrau des Getöteten intime Beziehungen unterhalten. Das Familienleben Maurers war ein außerordentlich trübes, die Frau hatte nach einem häuslichen Streit mit ihren drei Kindern das Haus verlassen. Der Mörder war durch ein Fenster eingestiegen und hat den in später Abendstunde heimkehrenden Maurer mit einem Handbeil oder Prügel getötet. Auch die Frau des Ermordeten befindet sich in Haft.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankfurt, 22. Febr. Als Donnerstag abend ein Bewohner der Weißfrauenstraße bei der Heimkehr die Haustür abschloß, wurde er von Einbrechern niedergeschlagen und betäubt. Die Burschen drangen dann in die im dritten Stock belegene Wohnung, machten den hier anwesenden Bruder durch irgend ein Mittel besinnungslos und raubten die Wohnung aus. Als die Brüder wieder zu sich kamen, waren die Einbrecher mit ihrem Raub über alle Berge. — Aus einer Wohnung der Cronstettenstraße wurden am Donnerstag Brillanten im Werte von etwa 150 000 Mark gestohlen.

* Wiesbaden, 25. Febr. Eine Reihe hiesiger bekannter Hotels ist in den letzten Wochen in die Hände von Ausländern übergegangen. Franzosen kauften die Hotels Hessischer Hof und Wilhelma, letzteres für 1½ Millionen Mark, ein Holländer das Hotel Monopol für 6 Millionen Mark sowie das Parkhotel für 3,8 Mill. Mark, ein Italiener den Wiesbadener Hof. Das Varietee Vergnügungspalast ging für 600 000 Mark an eine französische Firma über. Weiter wurden eine Reihe Wohn- und Geschäftshäuser an Ausländer verkauft, darunter zehn Wohnhäuser an einen Spanier.

Gerichtszeitung.

X Konstanz, 21. Febr. Eine schwere Bluttat hat vor der hiesigen Strafkammer ihre Sühne, man muß schon sagen milde, gefunden. Der 23jährige Händler Dom. Ams aus Meßkirch und der 36jährige Händler Christ. Zepf aus Mimmenhausen hatten in Markdorf mit anderen gezecht. Schließlich war Streit ausgebrochen, in dessen Verlauf Zepf von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Hierbei wurde der unter der Eingangstür der Wirtschaft stehende Josef Ams getötet. Zepf erhielt ein Jahr Gefängnis, während Dominik Ams, der im Streit einen Gegner niedergeschlagen hatte, einen Monat Gefängnis erhielt.

✓ Aus der Pfalz, 22. Febr. Gegen Vorstandsmitglieder, Sekretäre und Agitatoren der Freien Bauernschaft der Pfalz haben in den letzten Wochen mehrere pfälzische Staatsanwaltschaften Strafverfahren wegen Aufforderung zur Nichtbeachtung behördlicher Anordnungen eingeleitet. In den Versuchen, die öffentliche Bewirtschaftung zu durchbrechen, die von den Sprechern der Bewegung fortgesetzt gemacht wurden, erblickt die Staatsbehörde Zuwiderhandlungen gegen die §§ 110 und 111, die Geldstrafen bis zu 600 M oder Gefängnisstrafen bis 2 Jahren vorsehen.

* Heppenheim a. d. B., 20. Febr. Eine gefährliche Milchfälscherin, die Joh. Berger Ehefrau von hier, wurde vom Schöffengericht zu Lorsch in kräftige Strafe genommen. Sie hat im vorigen Jahre mehrfach bis zu 50 Prozent gewässerte Milch ohne Marken weit über dem Höchstpreis als Vollmilch zum Genuß an Kranke und Kinder verkauft. Sie wurde wegen ihrer gewinnsüchtigen Habgier zu 2 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 1000 M verurteilt, außerdem aber der erzielte Mehrerlös eingezogen. Hoffentlich hilft es etwas.

* Darmstadt, 26. Febr. Vor der Strafkammer standen am Samstag 5 Angeklagte aus Lampertheim, welche beeinflußt durch die Revolutionsereignisse im Jahre 1918 an der Ausräumung des Schießplatzes des Inf.-Regts. 118, der damals geräumt und ohne Aufsicht geblieben war, teilgenommen haben. Etwa 25 weitere Angeklagte werden demnächst noch abgeurteilt. Die erwähnten haben sich dabei Militärgewehre angeeignet und in unberechtigter Weise die Jagd ausgeübt. Es wurden wegen Diebstahl bestraft Jak. Grünewald zu 1 Jahr 6 Monaten, Peter Hammer, vorbestraft, aus Worms unter Einbeziehung einer wegen eines anderen Diebstahls erhaltenen Strafe, zu 2 Jahren 4 Monaten, Joh. Hamm zu 2 Monaten 2 Wochen und die beiden Jak. Wüst und Friedr. Griesheimer zu je 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. Alle sind etwa 20 Jahre alte Taglöhner und wohnen in Lampertheim, von wo sie den Schießplatz beim Rosengarten leicht erreichen konnten. Der außerdem noch beschuldigte Karl Keth aus Worms ist flüchtig und wird später abgeurteilt.

Handel und Industrie.

Förderung des Kleinhandels.

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Handelskammer, Herrn Michael Rothschild fand am 23. Februar d. J. im Sitzungssaal der Handelskammer die erste diesjährige Sitzung des Kleinhandelsausschusses statt.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete eine Aussprache über die Maßnahmen des Landespreisamtes. Herr Rfd. Bachstein (Handelskammer) gab hierzu einen ausführlichen Ueberblick über die vor kurzem stattgefundenen eingehenden Besprechungen mit der Zentrale des badischen Landespreisamtes in Karlsruhe. Hiernach sind die Behörden bestrebt, dem Einzelhandel nach Möglichkeit die Wege zu ebnen. Wie der Vortragende weiter ausführte, haben sich an die Besprechungen über die allgemeinen grundlegenden Fragen, Sonderverhandlungen der Einzelhandelszweige angeschlossen, die bisher ein durchaus befriedigendes Ergebnis gezeitigt haben. Sodann befaßte sich die Versammlung mit der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit der Angestellten. Als Ergebnis der an ein Referat anschließenden Aussprache konnte festgestellt werden, daß der Einzelhandel sich zur Not mit einer 8stündigen Beschäftigungszeit des Personals einverstanden erkläre, jedoch könne einem von einem auswärtigen Konsumverein gestellten Antrag auch die Verkaufszeit auf 8 Stunden zu beschränken, nicht beigestimmt werden. Schon die Rücksicht auf die arbeitende Bevölkerung gebietet, dieser die Möglichkeit zu belassen, außerhalb ihrer Arbeitszeit ihre Einkäufe zu besorgen. Im übrigen wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch die kleinen Städte die völlige Sonntagsruhe einführen. Es wurde ferner dem beim Reichsarbeitsminister vorliegenden Antrag zugestimmt, dem Geltungsbereich der Bestimmungen über die 8stündige Arbeitszeit wegen der weiteren Gehaltssteigerungen auf Angestellte mit einem Jahresgehalt von 10 000 M auszudehnen.

Den Schluß der Sitzung bildete ein lebhafter Gedankenaustausch zwischen den Vertretern des Einzelhandels und dem Vertreter des Konsumvereins. Man war sich darüber einig, daß nur dann, wenn keine Bevorzugung des einen oder andern Teils seitens der Behörde erfolgt, ein gedeihliches Zusammenarbeiten wohl möglich sei.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war fest, besonders sind chem. Industrie-Aktien prozentweise höher. Anilin 620 G., Westeregeln 665 G. und Verein chem. Fabriken wurden zu 450% gehandelt. Ferner gingen um: Rhein. Creditbank-Aktien zu 141%. Frankona zu 700 M pro Stück und Unionwerke zu 206%. Die Aktien der Karlsruher Maschinenfabrik stellten sich 360 G., ferner Mannheimer Gummi 335 G. ex Div.

Neueste Drahtberichte.

Das Notenausgaberecht der Badischen Bank verlängert.

☐ Berlin, 26. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde die Befugnis der Badischen Bank in Mannheim zur Ausgabe von Banknoten bis zum 1. Januar 1931 verlängert.

Eine Anfrage im Landtag wegen der Tabakwirtschaft.

oc. Karlsruhe, 27. Febr. Im badischen Landtag haben die Abgg. Fischer-Lahr (D. N.) eine förmliche Anfrage eingebracht, die sich mit der Zwangswirtschaft des Tabaks befaßt, vor allem auch mit der vom Ministerium des Innern an die Bezirksämter gegangenen Weisung, daß die Tabakbeschlagnahme nach wie vor bestehen bleibe. In der Anfrage wird auf die Wünsche der Tabakbauern weiter darauf hingewiesen, daß durch die Einschränkung der Tabakbaufläche ein große Anzahl Tabakpflanzer, vor allem Feldzugsteilnehmer und kleine Landwirte hart betroffen werden.

Interessengemeinschaft Rh. Stahlwerk-A.-G. — Zeche Ewald.

r. Düsseldorf, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Den Gewerken der Zeche Ewald ist von der Rheinischen Stahlwerks-A.-G. zu Duisburg ein Angebot zugegangen, worin der Vorschlag einer Interessengemeinschaft auf die Dauer von 30 Jahren mit Wirkung ab 1. Januar 1920 gemacht wird und zwar derart, daß die Geschäftsführung beider Unternehmen einheitlich erfolgt. Die Gewinne beider Gesellschaften werden nach bestimmten Grundsätzen zusammengeworfen. Der hiernach ermittelte Reingewinn oder Verlust bildet die Gemeinschaftsmasse, welche zwischen beiden derart verteilt wird, daß Ewald eine Ausbeute garantiert wird, die pro Kux gleich ist der Dividende auf 40000 M der heutigen Rheinstahl-Aktien.

Die Interessengemeinschaft beginnt ab 1. Januar und dauert bis 1. Juli 1950. Rheinstahl verpflichtet sich den Ewald-Gewerken gegenüber für den Fall des rechtskräftigen Zustandekommens obiger Interessengemeinschaft zur zeitweisen Hergabe von je 40 000 Aktien pro Kux Ewald. Das Angebot über die Verpflichtung zum Umtausch von je 40 000 Mark Rheinstahl-Aktien gegen je einen Ewaldkux bleibt verbindlich im Falle des rechtsgültigen Zustandekommens obiger Interessengemeinschaft auf die ganze Dauer derselben.

Neue Kapitalserhöhung der Humboldt A.-G.

✠ Berlin 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Maschinenbauanstalt Humboldt Köln-Kalk beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, in welcher über die Erhöhung des Kapitals auf 33 Mill. M durch Ausgabe von 6 Mill. M auf den Namen lautender Vorzugsaktien Beschluß gefaßt werden soll. Diese Vorzugsaktien sollen mit einer 6%igen Dividende und 5fachem Stimmrecht ausgestattet sein. Sie sollen im Liquidationsfalle Vorrecht zur Befriedigung zu 115% zuzüglich etwa rückständiger Dividenden finden, aber einen weiteren Anteil werden sie an Gesellschaftsvermögen nicht haben. Vorgesehen ist die Kündigung durch Umwandlung dieser Vorzugsaktien in Stammaktien. Uebertragbar sind sie nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates. Zu bemerken ist zu diesem Kapitalserhöhungsantrag, daß die Gesellschaft erst vor 2 Monaten, nämlich in der Generalversammlung vom 30. Dezember 1919 eine Erhöhung ihres Kapitals um 6 Mill. M vorgenommen hat, und daß ferner damals die Aufnahme einer Obligationsanleihe bis zum Betrage von 8 Mill. M beschlossen wurde.

A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scherer, Tuttlingen.

✠ Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scherer in Tuttlingen beantragte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. durch Ausgabe von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. Die gesamten neuen Aktien sollen unter Ausschluß des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre dem Vorstande Kommerzienrat Scherer überlassen werden.

*

✠ Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Coburg-Gothasche Bank A.-G. verteilt eine Dividende von 6% gegen 5 i. V.

✠ Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die J. E. Reinecker A.-G. in Chemnitz beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 6 Mill. M durch Ausgabe von 3000 Stück Inhaberaktien und durch Ausgabe von 3000 Namensaktien, die vom 1. Juli 1919 ab dividendenberechtigt sind. Die Aktien sollen nicht unter 110% an ein Konsortium gegeben werden mit der Verpflichtung die Inhaberaktien den bisherigen Aktionären so weit ihnen nicht Namensaktien zugeteilt werden, zum Ausgabekurs anzubieten. Die Namensaktien sollen gleiches Stimmrecht erhalten und nur mit Genehmigung des Vorstandes und Aufsichtsrates übertragbar sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

oc. Die badischen Staatsbahnen hatten im Januar ds. Js. eine Einnahme von 27 141 000 M gegen 16 030 000 M im gleichen Monat des Vorjahres. Davon entfallen nahezu 6 Mill. M auf den Personenverkehr, der Rest auf den Güterverkehr und sonstigen Quellen. Die Einnahme vom Januar 1919 bis einschließlich Januar 1920 stellt sich schätzungsweise auf etwas über 253 Millionen d. s. 76,3 Mill. M mehr als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1918.

Kapitalserhöhung. Die Eisengießerei Landau (Gebr. Bauß) A.-G. in Landau schlägt zur Erhöhung der Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 M vor. Die diesbezügl. außerordentliche Generalversammlung findet am 10. März statt.

= Die Pfälzische Bank, Filiale Nürnberg, hat das umfangreiche Gebäude des Theatercafés in Nürnberg, Lorenzerplatz 14, erworben und wird dort ein eigenes Bankgebäude einrichten.

** Mechanische Seilerwarenfabrik A.-G. Bamberg. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich nach Abzug aller Unkosten, der Abschreibung usw. ein Reingewinn zuzüglich Vortrag aus dem Vorj. von insgesamt 491 803 M (455 346 M). Hieraus sollen 15% (15%) Dividende verteilt und 180 057 M (140 018 M) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wegen Kohlenmangels mußte im Januar die Fabrikation eingestellt werden. In der Bilanz erscheinen Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Gerätschaften mit 1,5 Mill. M (1,46 Mill. M), Vorräte mit 1,7 Mill. M (745 740 M), Kasse und Effekten mit 1,80 Mill. M (2,36 Mill. M), Debitoren mit 1,23 Mill. M (1,34 Mill. M), Kreditoren mit 1,82 Mill. M (1,56 Mill. M).

Preußische Pfandbrief-Bank. Die Generalversammlung genehmigte, wie mitgeteilt, die Jahresrechnungen und die Verteilung von 7½% Dividende. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Carl Theodor Deichmann, Mitinhaber des Bankhauses Deichmann u. Co., Köln und August Carl Graf Dönhoff-Friedrichstein, Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, auf Schloß Friedrichstein, wurden wiedergewählt. Der Dividendenschein für 1919 gelangt mit 112.50 M an der Kasse der Bank sofort zur Auszahlung.

Aus der Porzellanindustrie. Die Ludwig Wessel A.-G. für Porzellan und Steingutfabrikation in Bonn verteilt wieder 8% Dividende.

** Einführung des Faßpfandes in der Brauindustrie. Innerhalb des Deutschen Brauerbundes wird z. Zt. die Einführung eines Faßpfandes erwogen, wonach die Wirte in Anbetracht des heutigen Wertes der Fässer hohe Pfandsummen hinterlegen müßten.

** Zur Beschlagnahme der Auslands-Effekten. In Regierungskreisen besteht nach Berliner Blättermeldungen die Absicht, etwa im Monat März eine neue Abschlagszahlung auf die beschlagnahmten Auslandseffekten in größerem Umfange erfolgen zu lassen und zwar unter Zugrundelegung eines Valuta-Durchschnittskurses.

Das Ende der latein. Münzunion. Einer Meldung der „M. N. N." zufolge hat Frankreich, um einen Ausweg aus seiner Silbergeldkrise zu finden, seinen Austritt aus der lateinischen Münzunion auf den 23. Dezember 1920 angekündigt. Nach diesem Datum hat französisches Silbergeld in der lateinischen Münzunion keinen Zwangskurs mehr, wodurch Frankreich in die Lage gesetzt wird, weniger hochwertiges Silbergeld ausprägen zu müssen.

Waren und Märkte.

Süddeutscher Holzmarkt.

Mannheim, 27. Febr. (Wochenbericht.) An den Nadelrundholzmärkten geht die Bewegung immer weiter nach oben. Die starke Spannung zwischen Angebot und Nachfrage besteht weiter. Die ständige Steigerung der Fuhrlöhne verteuert die Rohware noch weiter. Bei einem Verkauf in Schwaben von über 900 Raummeter Nadelpapierholz handelte, wurden die forstlichen Anschläge um rund 142% überschritten. Es kostete dabei das Raummeter Nadelpapierholz entrindet M. 203.25 und unentrindet M. 181.50 für das Kubikmeter. — Mit dem Eintreten in die Laubholzverkaufskampagne im Walde hat sich ebenfalls eine ungewöhnlich starke Aufwärtsbewegung bemerkbar gemacht. Eichenstammholz wird von den Käufern überboten. Eichenstammund Schnittholz ist knapp im Angebot. Buchenstammholz erzielte z. B. bei einem Verkauf in der Rheinpfalz für 25—40 cm starke Buchen M. 1200 für das Kubikmeter frei Bahnwagen der rheinpfälzischen Station. Erlenstammholz und Eschenstammholz gleichfalls stark gefragt. Birkenstämme erzielten bei einem Verkaufe in Mittelbaden für Stämme 5. Kl. noch M. 295 und für solche 6. Kl. noch zu M. 285 für das Kubikmeter. Nach Weißbuchenstämmen und Rollern trat überaus starke Nachfrage auf.

sr. Mannheimer Ferkelmarkt. Mannheim, 27. Febr. Der gestrige Markt verlief bei einem Zutrieb von 362 Tieren bei Erlösen von 200—550 M das Stück mittelmäßig.

Fachliteratur.

Die soziale Frage. Ein Versuch. Von C. Broglie Wiesbaden. (Heft 64 der „Bibliothek für Volks- und Weltwirtschaft". Herausgeber: Prof. Dr. von Mammen.) Dresden, „Globus", Wissenschaftliche Verl.-Anst. Preis 2 M. Die Schrift ist für jeden Sozialpolitiker und Volksfreund lesenswert.

Deutsche Kraftquellen. Von W. Hodler. Heft 67 der Bibl. für Volks- und Weltwirtschaft „Globus", Wissenschaftl. Verlagsanstalt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Pegelstation vom Rhein	Datum 22	23	24	25	26	27	Bemerkungen
Schusterinsel	1.13	1.00	1.02	1.05	1.03		Abends 6 Uhr
Kehl	2.13	2.00	2.04	2.02	2.00		Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.96	3.82	3.83	3.85			Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.10	3.00	2.95	2.93	2.90	2.86	Morgens 7 Uhr
Mainz		1.04					F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.12	3.01	2.97	2.93	2.90	2.89	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.65	0.73	0.60	0.62	0.62	0.64	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

28. Februar: Wolken, Sonne, strichweis Niederschlag. Kühl.
29. Februar: Wolkig, strichweis Niederschlag, unangenehm. Windig.
1. März: Wolkig, Niederschläge, milde, nachts kalt.
2. März: Wolkig, Niederschläge, milde, nachts kalt.
3. März: Wolkig, Niederschläge, milde, nachts kalt.
4. März: Veränderlich, normal temperiert. Windig.
5. März: Wolkig, Niederschläge, kalt.
6. März: Vielfach bedeckt, milde, nachts kalt.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bewölkung
21. Februar	758.7	0.9	0.4	—	4.0	still	bedeckt
22. Februar	760.2	3.4	1.5	—	8.6	still	bedeckt
23. Februar	768.8	2.6	2.2	—	5.2	still	bedeckt
24. Februar	763.7	−0.6	−0.9	—	11.5	still	[illegible]
25. Februar	761.4	−0.6	−0.7	—	10.0	still	Nebel
26. Februar	757.8	2.4	2.7	—	10.1	SO 2	bewölkt
27. Februar	758.3	7.0	3.3	0.2	11.0	SW 4	bewölkt

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Wir bringen hiermit folgendes zur Kenntnis:

Anträge auf Feststellung von Kriegsschäden auf Grund des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 675) sind bei Vermeidung ihres Ausschlusses spätestens bis zum 29. Februar 1920, für die im besetzten Rheingebiete verursachten Schäden spätestens bis zum 31. März 1920 und Anträge auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung dieser Fristen bei Vermeidung ihres Ausschlusses spätestens bis zum 31. Mai 1920, für die im besetzten Rheingebiete verursachten Schäden spätestens bis zum 30. Juni 1920 bei den zuständigen Behörden anzubringen. Siehe Bekanntmachung vom 5. II 20 Reichsgesetzbl. 1920 S. 141.

Mannheim, den 25. Februar 1920.

Bad. Bezirksamt, Abt. IV. Bz19

Aufgebot.

Ortsrichter Jakob Dann in Mannheim hat als Nachlaßverwalter des am 26. Oktober 1917 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Montigel das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. Am87

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Montigel spätestens in dem auf

Donnerstag, den 10. Juni 1920,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, 2. Stock, Zimmer Nr. 114, anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Mannheim, den 13. Februar 1920.

Amtsgericht Z. 9.

Aufgebot.

Ortsrichter Jakob Dann in Mannheim hat als Nachlaßverwalter des am 15. Oktober 1917 in Mannheim verstorbenen Glasmalers Ferdinand Boege das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. Am87

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Glasmalers Ferdinand Boege spätestens in dem auf

Donnerstag, den 10. Juni 1920,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, 2. Stock, Zimmer Nr. 114, anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Mannheim, den 13. Februar 1920.

Amtsgericht Z. 9.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Samstag, 28. Februar gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarke 4.
Hülsenfrüchte: (Bohnen) 300 Gramm zu Mk. 4.20 für die Kartoffelersatzkarte 18 in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.
Fett: Margarine ¼ Pfund zu Mk. 2.— die Fettmarke 42 in den Verkaufsstellen 301—375.
Zucker: 400 Gramm für die linke untere Ecke der Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—1668 (das Pfund zu Mk 1.35).
Haferflocken: 250 Gramm zu 46 Pfg. für die linke obere Ecke der Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—1668.
Butter: ⅛ Pfd. zu Mk 1.04 die Buttermarke 98 in den Verkaufsstellen 836—1668.
Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 119

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine ¼ Pfund zu M. 2.— für die Verkaufsstellen 576—750 im Verkaufslager Q 2, 5 am Samstag, 28. Februar, von 9—3 Uhr; ferner die gleiche Menge für die Verkaufsstellen 783—884 in der Elbol A.-G., Friesenheimerstraße 12 am Samstag, 28. Februar, von **8—1 Uhr.** Ausweis, Körbe und möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 14, 15, 16, 17, 18 und 19 der gelben Karte je ½ Liter = 3 Liter. Gegen Abtrennung der Marke 9 der grauen Karte = 1 Liter in den durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. St114

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Submission auf Pyramiden-Pappeln

Im Domänenwald Distrikt III „Verlandung bei Rohrhof" werden auf Antrag des Nachbars 28 Stück gesunde Grenz-Pyramiden-Pappeln durch das Forstamt gefällt und im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben. Vermessung und Sortierung durch das Forstamt. 2880

Schriftliche Angebote pro fm nach Klassen (50—59, 40—49, 30—39 cm Mittendurchmesser ohne Rinde) sind verschlossen mit der Aufschrift „Submission" bis

Donnerstag, den 4. März d. J.

zu richten an das Bad. Forstamt Mannheim.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Nerven

in 6 grossen Akten von Robert Reinert
Musik von Fred Alwe

Nerven! Ein aktueller Stoff. Die fortschreitende Kultur bringt den Menschen auf ungeahnte Höhen, sie hat aber auch Leid und Schmerz im Gefolge. Ihrer furchtbarsten Gaben eine ist die Nervenzerrüttung. Und von dieser Geisel der modernen Menschheit erzählt der Reinert'sche Film in Szene und Bildern von geradezu unerhörter Gewalt. Tiefste seelische Qualen ziehen an uns vorüber, immer geformt von einer reichen künstlerischen und dichterischen Kraft, welche die Erlösung schaut in der Rückkehr zur Natur.

Dieses grosse, einzigdastehende Monumental-Werk

zeigt ab heute 2890

Palast-Theater

Mittwoch, den 3. und evtl. Donnerstag, den 4. März

verkaufe ich freihändig im Auftrag aus herrschaftlicher Villa: 2864

7 Doppel-, 3 Einzel-Schlafzimmer mit Ia. Haarmatratzen, 1 Herren-Zimmer eichen, 1 Salon nußbaum mit Seidendamastbezug inkl. Vorhänge u. Portièren, 1 Büfett, 1 Moquet- 2 Leder-Fauteuils, 1 Damenschreibtisch schwarz, Diwans, Chaiselongues, Spiegel, Tische, Stühle, Einzelne Betten, Federbetten, Glas, Porzellan ꝛc. Neue Bade-Einrichtung mit Kupferofen.

Herrenalb. Tel. 20. **Fr. Seufer.** Bahn-Hotel.

Holzversteigerung.

Am Samstag, den 28. Februar, nachmittags 3¼ Uhr

versteigere ich gegen sofortige Barzahlung auf meinem früheren Sägewerksplatze in Seckenheim

ca. 5 cbm schwere Tannen-Unterzüge, 35/35, 30/36 etc.,
Balken und Kanthölzer.
½ cbm scharfk. Eichen 25/25.
Ca. 40 qm 40 mm Dielen

alles gesundes Holz von meiner früheren Sägewerkshalle herrührend. Aus den starken Hölzern können leicht Bretter geschnitten werden. Das Ganze ist zu Mark 5000.— veranschlagt. 2868

J. Bäuerle, Ladenburg.

Buchenstammholz

18½ Fstm., III. Kl., gesunde schöne Ware in Mannheim lagernd, ab Lagerplatz zu verkaufen. B5103

K. Hebenstreit, Edingen a. N.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter B5376

Marie verw. Winkler

sprechen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim, den 27. Februar 1920.

Familie Winkler.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 27. Februar, abends 6 Uhr
Samstag, den 28. Februar, morgens 9.30 Uhr
Samstag, den 28. Februar, nachmitt. 2½ Uhr. Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung
Samstag, den 28. Februar, abends 6.45 Uhr
An den Wochentagen.
Morgens 7.15 Uhr — Abends 6 Uhr.

In der Clausynagoge.
Freitag, den 27. Februar, abends 6 Uhr
Samstag, den 28. Februar, morgens 8 Uhr
Samstag, den 28. Februar, abends 6.45 Uhr
An den Wochentagen.
Morgens 6.45 Uhr. — Abends 5.30 Uhr.

Firma **Simon Hahn, Auerbach** (Hessen)
gegründet 1882
Telgr.-Adr.: Handelshaus. Tel. 290 Amt Bensheim

Getreide-, Landesprodukte-, Futtermittel-, Rauhfuttergrosshandlung

bietet laufend an für prompte u. spätere Lieferungen, stetiger grosser Lagervorrat, oder ab jeweiliger Verladestat. Weitere Verbindungen sind mit kulantesten **Abnehmern** erwünscht um den Kundenkreis zu vergrössern.

Kleeheu, Wiesenheu, Getreidestroh

gebündelt, gepresst, aller Art **Rapsstroh, Bohnenstroh, Erbsenstroh** drahtgepresst, **Runkeln, Kohlrüben,** weiße u. gelbe **Möhren, Zuckerrübenschnitzel, Dörrgemüse, Dörrmöhren.**

Suc[illegible] zu kaufen
unter kulant[illegible] [illegible]nahme jedes Quantum [illegible]der Station E21

H[illegible]früchte aller Art

Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais (Welschkorn), Hafer.

Telefon-Nummer

gegen leihweise oder käufliche Ueberlassung einer

Schreibmaschine

abzugeben, ferner **Registrier-Kasse zu verkaufen. K 4, 22, Tel. 1474.** B5325

Herde und Oefen

in grosser Auswahl

S. & D. Sternheimer
Mannheim — H 7, 35. 2780

UNION-THEATER

VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS.

Spielplan
vom 20. Februar bis 26. Februar

Der größte Sensationsfilm

Herrin der Welt

Söhne des Volkes

u. s. w.
waren bis heute die
vielbesprochenen Filme

Die Jagd nach dem Glück

oder

Verloren und wieder gefunden

6 Akter-Meesterdrama

wird in den nächsten Tagen
das Tagesgespräch
bilden.

Tausende von Mitwirkenden,
Ausstattung in höchster Vollendung.

Briefe der schönen Clotilde

1-Akter-Lustspiel
sowie Meesterwoche No. 6.

Samstag nachmittag 3 Uhr

Letzte Kinder-Vorstellung

mit vollständig neuem Programm.

Weisskohl, Rotkohl
Erdkohlraben, Futterrüben

werden in den nächsten Tagen am **Güterbahnhof Neckarstadt** an Wiederverkäufer abgegeben. 2888

M. Rothweiler, K 4, 5, Tel. 239.

Das Mannheimer Adressbuch 1919

II. Teil

enthaltend Behörden und Vereine, Häuserbewohner- und Gewerbe-Verzeichnis, Nachträge zum I. Teil, sowie **neuen Stadtplan und Gemarkungsplan in Mehrfarbendruck**

S270 **Preis 13.50 Mark**

kann in unserer Geschäftsstelle sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Verlag der Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 (Mannheimer General-Anzeiger) E 6, 2

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos innerhalb 24 Stunden unser **Beugamil**
Prospekte mit vielen Dankschreiben gratis
Beumers & Co. Köln Sallerring 25
S56

Lampen

für Gas u. Elektrizität in allen Preislagen. [illegible]
Peter Becher. L 6, 11.

Bruchleidende.

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** kein Gummiband, Ohne Federn und ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig.
Abbildung und Beschreibung kostenlos durch den Erfinder
Herm. Spranz Unterkochen
S83

Kleinbeleuchtungen
Installationsmaterialien
Mannheimer Elektro-Centrale
E 1, 16.
Telephon 6376.
S74

Brief-Marken-Sammlungen

sowie Dubletten kauft zu höchsten Preisen. S62
Adolf Oexle, Briefmarkenhandlung, P 3, 8.

Grammophon-Platten

(auch alt und zerbrochen) kauft zu 4 u. 5 Mk. p. Stück
Musikhaus E. & F. Schwab
Mannheim, K 1, 5
b. Neckarbrücke.
Stets die neuest. Schlager in Platten vorrätig. S29

Vermietungen

von S43

Läden

Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 509
(Gegr. 1880.)

Pferde zum Schlachten

sow verunglückte, werden zu den höchst. Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision.
Pferdemetzgerei u. Wurstlerei mit elektrisch. Kraftbetrieb.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
S14 Telefon 2055.

Heirat.

Heiraten aller Ständen, Beamten- u. allen Kreisen vermittelt reell und diskret Frau Schmuck, **H 1, 16.**

Besseres Hausmädchen 22 Jahre alt, wünscht pass.

Heirat.

Zuschriften unter K. 111 an Mannh. General-Anz., Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Bessere, alleinstehende Dame mit Vermögen u. Einrichtung, Anfang 50, wünscht älteren Herrn mit Vermög. aus gut. Kreisen kennen zu lernen, zwecks

Heirat.

Nur ernstgemeinte Anträge erbitt. unt. J. L. 13 an die Geschäftst. B5341

Offene Stellen

Durchaus perfekte flotte

Stenotypistin

die gleichzeitig mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist, gegen zeitgemässe Bezahlung für hiesige Chemikalien-Grosshandlung gesucht. Eintritt sofort, spätestens 1. April. Anfängerinnen zwecklos. 2866

Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen und Referenzen unt. V. X. 173 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Existenz!

Zur Uebernahme einer in **Mannheim** zu errichtenden Filiale unserer Batik Kunstwerkstätten wird tüchtiger Herr evtl. auch Kriegsbeschädigter, oder geschäftskundige Dame für sofort gesucht. Hohes, nachweisbares Einkommen; vornehme, zukunftsreiche Existenz. Für Ausbildung und Einrichtung, welche durch uns erfolgt, sind 4000 bis 5000 Mk. erforderlich. Ausführliche Angebote nur ernster Reflektanten E238

Fritz Heuschele & Cie., Tauberbischofsheim i. B.

Feuer-Versicherung.

Generalagentur Mannheim älterer Gesellschaft sucht 2842

Bürobeamte

und ersucht um Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsbezüge, evtl. Zeugnisabschriften (**keine** Originale) unter V. V. 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Magazinarbeiter

sofort gesucht.

Zuverlässige Leute können sich melden bei 2912

Gebr. Schwabenland, G 7, 38.

Für das kaufm. Büro ein hiesigen Holzhandlung wird zu Ostern ein 2792

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. Angebote unter V. K. 160 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte Schäften-Stepperinnen sowie tüchtige Zigarren-Sortiererinnen und Verkleberinnen sofort gesucht.

Persönliche Meldungen S43.

Städt. Arbeitsamt Mannheim

N 6, 3, Hinterbau, Schalter 2.

Mannheimer Bankinstitut sucht zu baldigem Eintritt

perfekt. Stenotypistin

und erbittet ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter V. Y. 174 an die Geschäftsstelle. 2874

Wir suchen

zum baldigen Eintritt perfekten B5257

Buchhalter (in)

Es wollen sich nur Personen melden, welche durchaus bilanzsicher sind.

Ausf. Angebote nebst Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbeten.

Vertr.-Zentrale Barmer Fabrikate Mannheim.

Perfekte Stenotypistin

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unt. V. Z. 175 an die Geschäftsstelle. 2878

Fräulein

für Stenographieren und Maschinenschreiben

in kaufm. Büro per 1. April ds. Js. gesucht. Nur solche mit mindestens dreijähriger Geschäftstätigkeit belieben sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter S. V. 196 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes zu melden. 2558

Beamte (innen)

mit redegewandt., sicher. Auftreten können sich in ihren Mußestunden durch Uebernahme ein. Vertret.

bedeutendes Nebeneinkommen

verschaffen. Ang. unter H. X. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5308

In lebhafter Waren-Großhandlung findet

Lehrling

gründliche kaufm. Ausbildung. 1841

Zuschr. Mannheim Postschließfach 58

Frisiermodell

gesucht. 1821

Damen-Friseur Hammel, Q 1, 2, 2. Stock.

1 Servierfräulein

gesucht. B5113

K 4, 13.

Ein braves

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen kann, sowie

Kinderfräulein

zu 2 Kindern mit guten Zeugnissen bei hoh. Lohn gesucht B5264

Simon, S 1, 3, Breitestr.

Ordentliches fleißiges

Allein-Mädchen

bis 1. März gesucht B....

P 5, 8, 1 Tr.

Kinderlieb.

Mädchen

das nähen und bügeln kann, zu Kindern und für Zimmerarbeit per 1. März gesucht. 1851

L 7, 5a, 4. St.

Gesucht für bald sof.

Mädchen

in allen Hausarbeit. bewand., in ruhigen Haushalt, 3 erwachs. Pers. Kochkennt. erw. Keine Wäsche. Hilfe vorh. Anfr. 8—10 Uhr vormittags. 1827

Lindenhofplatz 1.

Suche sof. ein brav. ehrl.

Zimmer- und Hausmädchen 1831

gegen hohen Lohn.

Hotel Central.

Eine **Hausschneiderin,** 1—2 Tage in der Woche ges. B5251

P 5, 1, 4. St. rechts.

Haushälterin

für frauenlosen besseren Haushalt von 3 Personen gesucht. B5266

Angebote unt. H. O 91 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiges Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zu kinderlosem Ehepaar nach **Worms** bei hohem Lohn und guter Verpflegung, auf 1. April oder früher gesucht.

Angebote an B4985

S. Hirsch, Mannheim, Weberstr. 7.

Einige tüchtige

Putzfrauen

für dauernde Beschäftig. sofort gesucht. B5148

Neerfeldstr. 88.

Putzfrau

zum Reinigen unserer Büroräume gesucht. Vorzusprechen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr bei der 2916

Süddeutschen Elektrizitäts-Gesellschaft

Mannheim, Seckenheimerstr. 130.

Tücht. Mädchen

das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zu kinderlosem Ehepaar nach Heidelberg bei hoh. Lohn auf 15. März oder 1. April **gesucht.** Zimmermädch. vorhanden

Direktor Ferd. Wolff

Ruitsstraße 14. 1723

Tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn auf 1. März gesucht. B5197

A 1, 2, 4. Stock.

Braves fleissiges

Küchenmädchen

gesucht. D 5, 3. B....

Ehrliches fleiß.

Mädchen

per 1. März gesucht.

Frau Ludwig Mackel

E 7, 23. B....

Dienstmädchen B4922

das kochen kann u. häusl. Arbeiten verrichtet, geg. hoh. Lohn zum 15. März gesucht. Zu erfr. L 7, 7a, 2. St., zwisch. 4—6 Uhr.

1 Mädchen od. Frau

tagsüber bis nachmittags 4 Uhr sof. gesucht. Monatlich 60 Mk. B5253

Frau Stumpf, Lamenstr. 3

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 1839

Köchin vorhanden.

Arendt

Mollstrasse 34 I.

Zur Entlast. einer ält. Dame wird für kl. Haush. (3 Pers.) eine im Hauswesen und bürgerl. Küche erfahrene und durchaus zuverlässige Person als

Stütze B....

gesucht. Mädchen vorhand.

Gefl. Angeb. u. K. 1110 an Mannh. Gen.-Anzeig., Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Putzfrau

für 3 Stunden Vormittags gesucht. B5284

Parkring 23a, 2 Trepp.

Tüchtige

Putzfrau oder Mädchen

für einige Stunden täglich gesucht. Näh. B5011

C 4, 7.

Tüchtige

Putzfrau

oder Mädchen geg. guten Lohn sofort gesucht. Vorzustellen b. Werner, Friedrichsring 34, vorm. B5296

Ordentl. Monatsfrau

gesucht. B5331

Dalbergstraße 17, 3. St.

Eine zuverlässige

Monatsfrau

zum Büroreinigen per sofort gesucht. B5293

Näheres **E 6, 1.** Büro.

Monatsfrau B5317

für Büro zu reinigen.

Näh. D 7, 10 Büro im Hof.

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann

27 J., Feldzt., ell. Flüchtl., in allen kaufm. Arbeiten versiert, bilanzs., franz.-engl. Korresp., z. Zt. Filiall. in Getreide-, Im- und Exp.-Agentur wünscht sich bald, nach Mannheim in aussichtsr. Stellung

zu verändern.

Ia. Referenzen. Angebote unter O. X. 75 an die Geschäftsstelle. B5203

Friseuse

sucht Stelle als 2. Kraft. Angeb. unt. J. E. 7 an die Geschäftsstelle. B5327

Junger Mann

der nach 6jährigem Besuche einer höheren Lehranstalt das Einjährige hat, sucht eine B5225

Lehrstelle

auf einem Büro.

Zuschr. unt. St. 624 an den Gen.-Anzeig., Zweigstelle Waldhofstraße 6

Suche tätige Beteiligung

mit 5—10 Mille an irgend einem Unternehmen. Bin Maschinen- und Auto-Werkmeister; besitze auch Kenntnis des elektrischen Zweiges, besond. Funkentelegraphie. Zuschr. unter A. A. 1 an die Geschäftsstelle ds Blattes. B4649

Beteiligung.

Suche Beteiligung oder kleineres, gutgehendes Geschäft zu kaufen.

Zuschrift. u. St. 623 an den Gen.-Anz., Zweigstelle Waldhofstr. 6. B5129

Intelligent. ält. Fräulein (Geschäftstochter) mit leichten Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung als **Verkäuferin** oder Filial-Leiterin, gleich welcher Branche. B....

Angebote unt. K. 1100 an Mannh. Gen.-Anzeig. Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Anständig. Fräulein

sucht Stelle für B5359

Büfett

oder in Kaffee zum **Servieren.** Näh. **Th. B. R 1, 16,** 4. Stock.

Verkäufe.

Repräsentatives

Geschäftsgebäude

in guter Verkehrslage m. eventl. freiwerdenden Räumen für Klein- oder Großhandel besond. auch

als Bürohaus

geeignet, bes. Verh. halber

zu verkaufen.

Angebote unt. S. T. 194 a. d. Geschäftsstelle. S44

Häuser

mit und ohne Geschäfte, Villen-, Wohn- u. Landhäuser, Hotels, Pensionen usw. sofort für vorgemerkte Käufer gesucht. E164

M. Busam.

Liegenschaftsbüro

Karlsruhe, Herrenstr. 38.

Wegen Auswärtswohn. des Eigentümers ist in schöner Lage befindlich **neueres gut verm. rent.**

Haus

als **Kapitalanlage** geeignet S44

verkäuflich.

Ernstl. Anfrag. unt. U. L. 136 an die Geschäftsst.

Kl. Weingut

(Baden)

außerordentlich rentabel, zu verkaufen, ev. Tausch gegen Immobilien.

Angebote unt Z. 9595 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. E319

Eckhaus

in bester Lage d. Oberstadt mit bei Verkauf freiwerdenden S44

Wohn- u. Büroräumen

ist unter günstigen Bedingungen zu

verkaufen.

Angeb. unt. V. B 152 an die Geschäftsst. d. Bl.

1 Speisezimmer

dunkel eichen, **1 Schlafzimmer,** hell eichen lackiert, **1 Vertikow, 2 Bettstellen m. Matratzen** zu verk. B4948

Grünfeld, S 4, 2

Tapezier u. Möbelgeschäft

Ein noch neuer

Gehrock-Anzug

(für mittlere Größe) (Friedensstoff) sowie

1 eiserne Bettstelle

zu verkaufen. B5320

Mannheim-Lutzenberg Glasstr. 8, 4. Stock rechts.

Zu Klubmöbeln

werden geeignete **Polstergarnituren umgearbeitet.** 2758

Einige Diwans und Chaiselongues

preiswert zu verkaufen.

K. Frech, C 2, 19, Telephon 3113.

Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

2 Exhaustoren

gebraucht, gut erhalten, 350 u. 400 mm Saugöffnung

zu verkaufen.

Anfragen unter **E. O. 18** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B5042

Möbelverkauf wegen Umzugs!

Wohnzimmer, dunkel Mahagoni, Umbau, Sofa, 2 Sessel, 2 gep. Stühle, 2 Tische, Säule und Zierschrank. Messingkrone u. Vaillant-Gasofen (Nickel). Besichtigung von 9—12 u. 3—5 Uhr.

B5084 Kratzert, Große Merzelstraße 21.

Perser Teppich

Meter 3×2.20 zum Preise von Mk. 20,000.— zu verkaufen. B5270

Angebote unter H. Q. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kelim B5271

Meter 3.40×1.70, apartes Muster

billig zu verkaufen.

Anzusehen am Samstag früh zwisch. 11—12 Uhr bei K. Stauss jr., Heidelberg, Bahnhofstr. 3.

Feldgr. Uniform, schw. Ledergamaschen, schw. H.-Velourhut, 1 Paar Herrenschuhe 42-43 z. verk. Händler verbeten. B5358

J 4a, 5, 3. Stock.

Herren-Anzugstoffe

hat abzugeben. B5186

H 3, 9, V.

Schöne Auswahl in

Anzugstoffen.

B5106 Lannert, T 6, 37, 4 I.

Hochelegante

Maulwurfgarnitur

Großer Kragen u. Muffe

ganz neu, preiswert zu verkaufen. B5 68

Anzusehen v. 8—2 Uhr

U 6, 5 parterre.

Schwarzseidenes

Konfirm.-Kleid

tadellos, 2—3 mal getrag., preisw. zu verk B5298

Rheinhäuserstr. 3, 2. St.

Anzug Größe 1,60 m, Friedensware, gut erhalten zu kaufen gesucht. Bezahlung ent. in Gold. **Schreiber,** Schwetzingerstr. 64 B5355

1 Paar Herr.-Halbschuhe

Größe 42

1 Damen-Jackett

blau gestr., Figur 42, **2 Kind.-Kleidchen**

Gr. 70, zu verk. B5322

Lamenstraße 9, 5. St.

Schuhe billig!!

2 Paar Halbschuhe Grösse 41

1 P. Herren-Knopfstiefel Gr. 42

gut erh., billig zu verk B.... Tattersallstr. 19.

1 Alaskafuchspelz

(Tierform), wie neu, zu verkaufen bei Frau Roth

C 7, 7a. B5316

220 Stück

Küchenstühle u. Hocker (Buchen)

roh, einzeln oder im ganzen zu verkaufen.

K 4, 22 parterre.

Telephon 1474. (B....

Zu verkaufen:

Guterhaltene, polierte **Kirschbaum-Kinderbettstelle** mit Deckbett, wenig getragen. **Konfirmandenkleid,** hübsches, gesticktes Leinenkleid für Mädchen 15—17 Jahr, desgleichen einige **Sommerhüte,** weiße **Voile-Bluse** und sonstige **Damen-Kleider,** gebr. **Schuhe** Gr. 36—37, **Gestr. Jacke,** sowie **Knaben-Ulster** Friedensware für 9—12 Jahre pass. B5338

Händler verbeten.

Große Merzelstr. 35, III., r.

Gebrauchter

2türiger Eisschrank

Wringmaschine u. große neue Hundehütte zu verkaufen. B5245

Parkring 2a

3. Stock.

Anzugstoffe

z. vk. Gehrig, R 6, 3. B....

1 Laden-Einrichtg.

zu verkaufen. B5348

L 2, 8.

Kinderbett B5180

mit Matratze zu verkauf. Schwetzingerstr. 154, IV. r.

Glaswand

2 m lang, hell eichen, zu verkaufen B5265

Egeling,

Tattersallstr. 4, pt.

Englische und französische

Bücher

Unterhaltungs- u. wissenschaftliche Lektüre, fast neu, zu verkauf. Tausche auch Gitarre gegen Konzertzither. B5294

Reinwarth, G 5, 10.

Schönes guterhaltenes

Tafelklavier

zu verkaufen. B5305

Adresse durch Mannh. General-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstraße 42.

Verschiedene

Gemälde

preiswert zu verk. B5273

O 6, 15, 3. Stock links nachmittags 4—6 Uhr.

Ein Posten B....

Ia. schw. Kohlepapier

Karton 100 Bl. M. 11.— im ganz. od. geteilt abzug.

P. Schlein

Heidelberg, Blumenstr. 43

Verkaufe ein komplettes

Wirtschafts-Büfett

mit Glasschrank. Näher. bei Justus Rihm, Feudenheim, Eintrachtstraße 9, Telephon 6457. B4788

Eine so gut wie neue

Viktoria-Rekord-Kopiermaschine

zu verkaufen. 1783

E. Haas & Co.

O 7, 8, Telephon 339.

Großer

Messinglüster

5-flammig, für Gas und Elektrisch, zu verkaufen.

Kaiserring 38

2 Treppen. 1825

1 Büfett und 1 Schreibtisch

gut erhalten zu verkaufen. Näheres

Badischer Hof Seckenheim. 1836

1 Dynamomaschine

Kupferwicklung, tadellos funktionierend, 30 Amp., 65 Volt billig abzugeben

Heinrich Scheck Hockenheim i. B.

1835

Bettstelle

mit Rost und Matratze zu verkaufen B4983

Näh. T 5, 10, pt. Vorderh.

Günstiger wertvoller

Kesselverkauf.

Einen Kessel, amtlich geeicht 98520 Liter Inhalt, 4 Meter Durchmesser, 7 Meter Länge, Eisenblech 12 mm dicke Wandung **in tadellosem Zustand,** mit Skala und Standglas, bisher benützt für Branntwein-Lagerung, Gewicht 12000 Kilos, sofort zu verkaufen. Näheres bei 1843

K. Schirber

Landstuhl (Pfalz).

Gelegenheitskäufe

E.... **Haas,** M 2, 3 1 Tr.

Zu verkaufen:

1 Gummischlauch mit Kopfstück

1 verz. Badewanne

1 Fruchtpresse B4680

1 Bohnenschneidapparat

1 Lichtpausapparat 85/50

bei **Heimburger**

Seckenheimerstr. 45, I., r.

1 Lederjacke

2 blaue Uniform-Röcke

1 Reissbrett (50×65 cm) mit Reißschiene

1 Steh-Gaslampe alles gut erhalten zu verkaufen.

Märklin,

Rheindammstr. 58a, 4. St.

Anzusehen von 1—½3 Uhr. B5138

Schreibtisch

(Eichen)

sofort z. verkauf. B5254

M 5, 4, Werkstätte.

Speise-Zimmer

u. Schreibtisch

zu verkaufen. B5242

Unt. Clignetstr. 4, III., r.

Elektrisch. Klavier

mit Zither u. Xylophon mit hervorragend schönem Ton, fast neu, beste Luxus-friedensausführung, schw. Eiche, preiswert abzugeb.

Hch. Scheck

Hockenheim i. B.

1833

1 Holländer

1 Konfirmandenhut Weite 52 billig zu verkaufen. B5328

M 7, 24 Hths., 4. St. l.

Schreibmaschine

Gsft. Edelmann gut erhalten zu verkauf. Anzul. v. ½6 abends. B5326

S 4, 17, IV. Stock r.

Neuer Treibriemen

(Friedensware)

Kamelhaar, 17,3 Meter lang, 275 mm breit, 12 mm dick, à Mtr. 580 Mk.

zu verkaufen.

Näheres bei **Dorn,** Dammstraße 4. B5300

Leonberger

(Rüde), schönes kräftiges Tier, zu verk. B1845

Berger, H 7, 34, part.

Kauf-Gesuche.

Kleines Hotel Privat-Pension od. Weinrestaurant

zu kaufen gesucht, oder Beteiligung an solch.

Angebote unter J. A. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5314

Kleinere Villa

in der Oststadt zu kaufen gesucht. Eventl. kann ein modernes Rentenhaus in der Oststadt dagegen getauscht werden. B....

Angebote unt. H. E. 82 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus

geeignet zum Betrieb kleiner Maschinenfabrik auch auf Vorort per sofort zu kaufen gesucht.

Angebote von Selbstverkäufern unt. U. M. 663 an Rudolf Mosse, Mannheim. E20

Rollschuhe 1839

(Kugellager) zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. 1108 an Mannh. Gen.-Anzeiger Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Kleine Villa zu kauf. gef. Ang. unt. V. M. 664 an Rudolf Mosse, Mannheim. E20

Auramin

Rodamin

sowie andere **Anilinfarben** kaufen jedes Quantum. Angebote unter T. O. 107 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 1865

Break oder Landauer

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht 1849

Angebote unt W. A. 176 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltener

Stutzflügel

schwarz poliert, von Privat zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Q. V. 73 an die Geschäftsst. B5300

Piano oder

Tafelklavier, gebraucht zu gutem Preis zu kaufen gesucht. Angebote unter H. K. 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5252

Telephon-Nummer

gegen hohe Vergütung zu kaufen gesucht B5261

Angebote unt H. N. 90 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschine

Sichtschrift

zu kaufen gesucht. Angebote unter J. O. 16 an die Geschäftsstelle. B5350

Gut erhaltener

Kinderwagen

event. Sitz- u. Liegewagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. J. J. 11 a. d. Geschäftsst. B5340

Gut erhaltener

Kinderklappwagen

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. H. V. 98 an die Geschäftsst. B5295

Kriegsgefang. sucht gut erhaltene B5164

Kücheneinrichtung, Porzellan u. Bettwäsche

aus bess. Hause zu kauf. Ang. erbitte an **Alfred Hartmann, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 4a.**

Gummimantel neu oder gut erhalt. zu kaufen gesucht. B5318

Angebote unter J. B. 4 an die Geschäftsstelle.

Windeln oder schadhafte Bettücher (zu Windeln) zu kaufen gesucht B5380

Börner, Rheinaustr. 12, II.

Ankauf

von altem G1

Gold, Silber, Platin

und **Schmucksachen** m. **Brillanten, Brennstifte** u. **alte Gebisse.**

Jul. Federgrün

Q 5, 3 Goldschmied Q 5, 3

1 Küchenschrank

1 Kinderstühlchen mit Polster

1 Kinderliegwagen

1 Tonnenetagere

alles sehr gut erhalt. z. T. fast neu zu verk. B5047

Holzstraße 9, 2 Tr. lks.

Alte Badeeinrichtungen und alte Badeöfen

aller Art, auch unbrauchbare u. beschädigte, kauft zu hohem Preis B5093

Karl Seitz, U 5, 3.

Postkarte genügt.

Alte Gebisse

kauft pro Zahn von **15 Mk.** an. B....

Brym, G 4, 13, 3. St.

Bin Käufer größerer Posten 1809

Schokolade

in Packungen von ca. 40 bis 100 Gramm und bitte um Angebote für sofort greifbare Mengen

Carl Bertsche

Tuttlingen

(Württbg.)

Alte Herde und Oefen

kauft Krebs, J 7, 11. G70

Ein schönes größeres
HAUS
B5244
In besserer Lage zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. H. 85 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus
B4337
mit 2 bis 3 Wohnungen, sich zur Konditorei eignend
in verkehrsreichem Stadtteil Mannheims oder in Weinheim per sofort zu kaufen gesucht. B4337
Angebote unter W. B. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kohlengroßhandlung
sucht für sofort
Kähne
jeder Größe für Rhein- und Kanalschiffahrt geeignet, zu kaufen. — Angebote über Größe, Ladefähigkeit, Alter und Preis unter E. J. 2692 an die 1876
Annoncen-Expedition
Friedr. Schatz, Duisburg

Zur sofortigen Lieferung
eventuell gebraucht aber gut erhalten
Gewinde-Schneid-Maschine
für Whitworthgewinde
$^1/_2$—1" und Gasgewinde $^1/_8$—2" einschließlich **Schneidbacken und Gewindebohrer** gesucht. B5301
Eisenwerk Wilhelm Pfahl, Dülken.

Kaufe jeden Posten
Gold und Platin
für eigene Fabrikationszwecke zu den höchsten Tagespreisen.
Jakob Kling, Goldwarenfabrik
Q 2, 5, I. Etage. S37

Mehrere 2836
Reservoire
möglichst viereckig, für etwa 1000 bis 5000 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Anton Andre Sohn, Oppenau (Bad.)

Bekanntmachung!
Jetzt ist es noch Zeit, alte künstliche
Zähne und zerbrochene Gebisse
gut zu verkaufen. 2816
Nur noch 2 Tage
in Mannheim.
Zahle pro Zahn mindestens Mk. 15.— bis Mk. 20.—, Brennstifte bis Mk. 180.— per Stück. Platin zu höchsten Tagespreisen. Für Zahntechniker und Dentisten Sonderpreise.
Einkauf Freitag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., Samstag von 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr im
Hotel Kaiserhof, Mannheim
P 4, 5, Zimmer 3.

Zu kaufen gesucht:
1 sehr gut erhaltener
SALON
wenn möglich Rokokostil.
Schriftliche Angebote unter C. G. 37 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B4838

Tafelleim
kaufen jeden Posten gegen Nachnahme S20
Schmole & Wenke, Dresden-N. 17.

Achtung! Achtung!
Alte gebrauchte B4724
Regenschirme
wenn auch stark beschädigt kauft fortwähr. Postk. gen. Adler, G 3, 8, 4. St.

Damen-Fahrrad
mit od. ohne Gummi zu kauf. gef. Angeb. u. F. P. 42 an die Geschäftsst. B5123

Guterhaltene
Wendeltreppe
zu kaufen gesucht. B5315
Wilhelm Beißwenger
Traitteurstraße 45, part.

Zu kaufen gesucht:
1 rote
Plüschdecke
1 Bodenteppich ca. 3×4 Mtr.
Linoleum! 3 Zimmer **20 Mtr. Korridorläufer,** 110 cm breit.
Angebote unt. V. T. 169 an die Geschäftsst. 1819

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen. **Kupfermann, H 3, 1.** Telephon 6807. S32

Kontrollkassen
gebrauchte National kauft Fritz Zeitschler, Karlsruhe, Kriegstraße 89, I. S2

SCHREIB-maschine
sucht R. Günzburg, Mainz. Preis, Schriftpr. erbeten. S3

Alteisen
und
sämtl. Metalle
kauft zu höchsten Preisen S84
A. Ellenberg & Co.
Rheinhäuserstraße 33.
Telephon 7841.
Händler willkommen.

Kleine
Leitspindeldrehbank
zu kaufen gesucht. B5139
Bossert
Meerfeldstr. 60.

Herren-Fahrrad
ohne Gummi B...
u. 1 Nähmaschine
zu kaufen gef. Angeb. u. F. O. 41 an die Geschäftsst.

Alter Spiegel
oder Spiegelglas z. kaufen gesucht. B5110
Pilz, U 1, 7.

Salonmöbel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. B4953
Angebote unt. D. N. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Miet-Gesuche.

3-4 Zimmerwohnung
hier oder Umgeg. v. klein. Familie (Erwachs.) auf sofort oder bald gesucht.
Angebote unt. K. 1109 an Mannh. Gener.-Anz. Zweigstelle Kepplerstr. 42. B5302

4–5 Zimmer-Wohnung
sofort, spätestens zum 1. Juli von Prokurist einer Kohlengroßhandlg. (3 Personen) zu mieten gesucht. Angebote unter D. M. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. B4941

Dame (Offiz.-Witwe)
sucht 1–2 möbl. od. unmöbl. Zimmer
in gutem Hause per sofort od. später. B4787
Angebote erbitt. Frau Leplat, Parkring 1, III.

Selbständ. Kaufmann, viel auf Reisen, sucht in gut. Hause m. elektr. Licht
schön möbl.
Zimmer
Nähe Bahnhof, oder an der Linie 1 u. 2 gelegen.
Angebote unt. U. E. 130 an die Geschäftsst. 1725

Kaufmann sucht Zentrum oder Nähe Bahnhof
gut möbl. Zimmer
und B4967
ein leeres Zimmer
für Büro und Lager ab 1. März evtl. später.
Angebote unt. D. O. 96 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei Zimmer
möbliert oder **unmöbliert** eventl. mit Telephonanschluß gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht. Angebote unter F. K. 39 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B5109

Fein möbliertes ungestörtes
Zimmer
mit mögl. sep. Eingang gesucht. Angebote unter F. A. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5065

Statt Zwangsvermietung.
Solider junger Mann sucht per sofort od. später
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. 1737
Gefl. Angebote m. Preis unter U. H. 131 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Tausch!
5 Zimmerwohnung in Karlsruhe
mit Keller, Mansarde, Bad und elektr. Licht gegen
4–5 Zimmerwohnung in Mannheim
in ruhiger Lage, sofort oder später zu tauschen gesucht. B5003
Angebote unt. E. A 5 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Statt Zwangsmiete!
Verheirateter selbständiger Kaufmann mit zwei Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren, als dringend Wohnungsuchender beim Wohnungsamt gemeldet
sucht 2—3 Zimmerwohnung
nebst Küche. Angebote unter E. F. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B5020

Tausche
meine geräumige, sehr günstig gelegene
Fünfzimmer-Wohn. in Berlin-Neukölln
gegen gleiche in Mannheim.
Gefl. Anfragen an Apotheker **Feldhoff, Neukölln, Weserstrasse 31.** B4877

Wohnungstausch
Karlsruhe
Mannheim
Moderne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör in guter Lage in Karlsruhe gegen solche in Mannheim für baldigst zu tauschen gesucht. Angebote unter H. W. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5507

Weinwirtschaft oder Kaffee
wird von tüchtigen jungen Wirtsleuten zu mieten gesucht. Mannheim bevorzugt. Angebote unter S. M. 682 an Rudolf Mosse, Mannheim. S20

Grössere
Lagerhallen
mit Gleisanschluss gesucht.
Angebote erbeten unter T. Y. 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2664

Gesucht:
Größ. Lagerplatz
mit Anschlußgeleis und Büroräumlichkeiten per sofort oder später zu mieten mit Vorkaufsrecht.
Angebote unter U. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2742

Lagerraum
sofort gesucht.
100—300 qm Schwetzingerstadt od. Ringgegend bevorz. mögl. auch z. Einstellen eines Kleinautos geeignet. Angebote unter H. U. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5290

Wohnungstausch.
Suche 4—5 Zimmerwohnung in Oststadt in Tausch gegen schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad in Max Josefstraße. Angebote unter J. C. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5419

Abschließbarer 1775
Parterreraum
als Magazin sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unt. U. Z. 150 an die Geschäftsst. d. Bl.

Herr in mittl. Jahren, Beamter, sehr ruhiger solider Mieter **sucht** für sofort ein B5255
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit oder Zimmer und Küche.
Angebote unt. H. L. 88 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ingenieurschüler sucht für Mitte April
möbl. Zimmer.
Angebote an B5263 Hoffmann, Stolzestr. 4.

Kleiner Laden
mit 2—3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht, eventuell wird B4988
3 Zimmerwohnung in Dessau in Tausch
gegeben. Angebote unt. E. S. 100 Hauptpostlagernd Dessau i. Anhalt

Welche Familie würde einem Brautpaar B5345
1 od. 2 Zimmer
mit Küche
abgeben, auch Notwohn. auf sofort od. später Wohnungsamt angem. Ang. u. J. M. 14 a. d. Geschäftsstelle

Pianist sucht schönes
möbl. Zimmer
Nähe Strohmarkt bevorz. eventl. mit Klavier und elektr. Licht. Ang. unt. J. S. 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B5357

Bankbeamter f. **möbl. Zimmer**
sof. od. später, mögl. m. elektr. Licht. Volle Pension erw. beides nicht Bedingung. Angebote erbeten unter H. Y. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5509

Bürgerliches
Wein-Restaurant
von langjährigen Fachleuten baldigst gesucht.
Angebote unt. C. H. 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4840

Welche Familie
würde einem bess. Brautpaar von der Wohnung
1 oder 2 leere Zimmer
mit Küche abgeben. Gefl. Angebote unt. D. B. 77 an die Geschäftsst. B4924

Brautpaar sucht guterh. Schlafzimmer
evt. auch Küche von Privat sofort od. später zu kaufen. Wagner, Kleinfeldstr. 41.

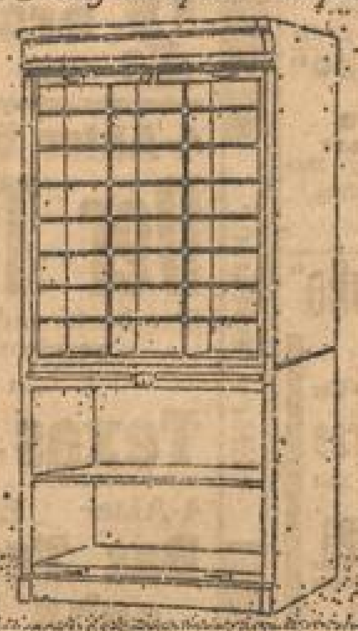
Mannheimer General-Anzeiger
Zweigstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingerstadt:	Kepplerstr. 42
Lindenhof:	Gontardstr. 4

Die Zustellung unseres Blattes erfolgt an die Bezieher dieser Stadtteile von den einzelnen Zweigstellen aus. Bestellungen auf unsere Zeitung sowie die Aufgabe von Anzeigen können während der Geschäftsstunden von **8 bis 12 Uhr** und von **2 bis 6 Uhr** dortselbst erfolgen.

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers
E 6, 2 S270

Akten- u. Formular-
** Schränke **
mit Rolljalousie-Verschluß



Uebersichtliche staubfreie Aufbewahrung
Großes Lager verschiedenster Modelle
S. GUTMANN
Büro-Möbel
Mannheim Q 3, 16

Der Höhepunkt des Gebotenen
Die höchsten Preise
= Vollständig konkurrenzlos =
zahle ich für alte, auch zerbrochene B4881
Zahngebisse · Brandstifte Kontakte usw.
Das Mindeste was ich zahle sind **Mk. 15.— bis Mk. 50.— pro Zahn, Brandstifte bis zu Mk. 250.—**
Nur noch wenige Tage!
Kaiserring 24 part. (Privathaus)
(Nähe Tattersall)
Ankaufszeit:
Vormittags von 9—12 Uhr, nachm. von 1—7 Uhr
Samstag von morgens 9 Uhr bis nachm. $^1/_2$5 Uhr.

Motorrad-Zentrale
A 2, 7 Mannheim A 2, 7
Motorräder — Kleinkraftfahrzeuge
Ersatz- und Zubehörteile
Spezialreparaturwerkstätte für Motorräder aller Fabrikate
Aufbewahrung und Instandhaltung
Emaillieren und vernickeln von Motorrädern einschl. zerlegen und zusammensetzen. B3682

Vermietungen

Lagerraum
sowie mehrere B5280
Büro-Räume
zu vermieten. Friedrichsfelderstraße 39, parterre.

Zu vermieten:
im Industriehafen mit Gleisanschluß und Wasserfront 2700
Lagerplatz
3600 qm
darauf unterkellerte Fabrik- resp. Lagerhalle 600 qm und Kontor.
Angebote unter U. K. 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Hypotheken
zur I. u. II. Stelle
Finanzierungen
Verwaltungen von Häusern und Grundbesitz S43
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 893
(Gegr. 1880.)

Hypotheke Mk. 60000.—
auch geteilt, auf großes Einfamilienhaus in bester Lage Heidelbergs von Selbstgeber möglichst per sofort gesucht. B5206
Angebote unt. O. Z. 77 an die Geschäftsstelle.

15000 Mark
II. Hypotheke auf gut Obj. zu mäß. Zinsfuß zu leihen gesucht. B...
Angebote unt. H. J. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

I. Hypothek
ca. 100 Mille für größ. Haus in guter Lage gesucht.
Gefl. Angebote unter J. F. 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B5530

Geldbeleihen v. 100 M. an Ratenrückz. diskr. d. Berger, C 4. 5. Nur 3-7. ...

Hausgrundstücke u. Hypotheken
vermitteln B...
Groß & Baumann
L 2, 4. Fernspr. 2554.

Unterricht.

Klavier-Unterricht
für Anfänger wird gründlich erteilt B...
U 4. 16, 3 Tr. r.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst S9
Beck, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16.

Musikunterricht
i. Gesang, Klavier, Violine wird gründlich erteilt. Klavier wird zum Ueben zur Verfügung gestellt. Angeb. unter G. N. 65 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B5178

Erlernet Sprachen
nach D-E-F-Methode
50% Zeitersparnis.
gründl. mühelos u. billig.
Anfängerkurse
für englisch u. französisch kommenden Donnerstag abend im
D-E-F-Sprach-Institut
O 6, 3. S52

Primanerin der Oberrealschule erteilt Nachhilfe. Angeb. unt. J. R. 19 a. d. Geschäftsst. B5356

Vermischtes.

1 event. 2 Zitherspieler
u. Kontra-Gitarrist, origl. Salzburger (Oestr.) suchen für Samstag u. Sonntag in einer Restaur. Mannheims od. Ludwigshafen zu spielen. Angeb. unt. H. W. Oppauerstr. 9, Frische Quelle, Waldhof. B5313

Fräulein, 26 Jahre alt, sucht nettes lieb. Mädel kennen zu lernen, zwecks sonntäglicher Spaziergänge usw. B5229
Ang. unt. K. 1104 an Mannh. Gen.-Anz. Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Zu gutem
jüd. Tanzkurs
einige Damen und Herren erbeten. B5247
Näh. Sonntag D 5, 11, I.

Uhren
werd. schnell, gut u. bill. repariert unter Garantie. Ank. v. Damen- 58 u. Herren-Uhren
Günther-Sommer, Q 4, 1, III
Uhrmacher und Juwelier

Wer?
liefert an B4112
Wiederverkäufer
Sardinen, Speck Wurst usw.
Wöhrle, G 6, 1.

DETEKTIV
INSTITUT
und
Privatauskunftei UX
Albert Schupp
G. m. b. H.
MANNHEIM
P 3, 1 P 3, 1
Telephon 3310
Vertrauliche Auskünfte
jeder Art S35
Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen
Heiratsauskünfte.

Achten Sie auf
Pianos
L. Spiegel & Sohn
Heidelbergerstr., O 7, 9.
S24

Kohlen-Herde
für Haushaltung und Wirtschaften
Gasherde
Pott-Oefen
Wasch-Maschinen
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar zm. $^1/_2$3—6 Uhr nachm. B...
U 1, 15 Ph. J. Schmitt U 1, 15.

K·L

Erstaufführung:

Der Fürst der Nacht

III. Teil — oder

Die Schlange mit dem Mädchenkopf

Spannendes Detektivdrama in 4 Akten.

Hans Albers . . Fürst der Nacht
Ria Jende . . Die Liebhaberin

Kammer-Lichtspiele
D 2, 6
(Planken)
Tel. 987

Erstaufführung:

's Lieserl von Schliersee

Hochlandsschauspiel von Hermann Schmid in 5 Akten.

In der Hauptrolle die berühmte

Schliierseer Truppe.

K·L

National-Theater.

Im Nibelungensaal

Freitag, den 27. Februar 1920. Neu inszeniert:

Die Braut von Messina

oder: Die feindlichen Brüder

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Abendlich 7½ Uhr:

AFRA, die Rätselhafte

Siegfried Adler als Eleazar

und die übrigen Attraktionen. 2830

Sonntag nachmittag: Fremden-Vorstellung.

In den oberen Räumen:
Abendlich 7½ Uhr Kabarett.

Künstlertheater „Apollo"

Voranzeige.

Mittwoch, den 3. März, nachmittags 4 Uhr

Einmalige Nachm.-Soiree

von 2832

Afra der Geheimnisvollen.

Nur Damen haben Zutritt.

Preise der Plätze: Logen Mk. 5.—
alle übrigen Plätze „ 3.—

Karten ab heute.

Mannheimer Trio.

IV. Abend

Montag, 1. März, 7 Uhr, Harmonie
Brahms: Trio op. 87, Beethoven: Cellosonate op. 5, Nr. 1. Dvorak: Trio op. 65.

Tageskarten in den Musikalienhandlungen und Abendkasse. 2872

Harmoniesaal. Donnerstag, 4. März 7 Uhr

Konzert

Luise Linke—Moekel

2876 Am Klavier: Ernst Toch.

Bruch, Violinkonzert g-moll. Reger, Violinsonate d-dur. Corelli-Léonard, La Folia. Sarasate, Malaquena u. Habanera, Pugnani-Kreisler, Präludium und Allegro.

Karten 5.—, 4.—, 3.—, 2.— im Mannheimer Musikhaus und Abendkasse.

Mannheim — Musensaal — Rosengarten.

Dienstag, den 2. März 1920

7. Musikalische Akademie

des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters

Leitung: Wilhelm Furtwängler.

Solist: Arnold Schönberg (Dirigent)

Vortragsfolge:

1. A. Dvořák, „Husitzka", dramatische Ouverture
2. Arnold Schönberg, „Pelias und Melisande", symphonische Dichtung. (Leitung: Der Komponist.)
3. P. J. Tscharkowsky, V. Symphonie E-Moll.

Kassenöffnung halb 7 Uhr. Anfang genau 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und am Konzertabend an der Kasse des Rosengartens. S74

Kabarett Rumpelmayer

das Sensationsprogramm.

Morgen Ehren- und Abschieds-Abend

Rolffs-Dressler. S72

Hotel Kaiserhof, P 4, 4/5

Ausschank von

Augustiner- und Fürstenberg-Bräu

Reelle Weine. Zeitgemäße Restauration

B5351 Jakob Gaa, Gesch.-Führer.

Holzbearb.-Fabrik

spez. auf Flachpulte, Büro- u. Schreibmaschinen-Tische sucht laufende B5342

Massenlieferungen.

Angebote unter J. K. 12 an die Geschäftsstelle.

Colosseum — Walhalla

2 erstklassige Pracht-Programme 2

Ab Freitag, den 27. Februar!

Ellen Richter

4-Akter Wild-West 4-Akter

Der Todessattel

Das beste und spannendste aller bis jetzt gezeigten Wild-West-Dramen.

In der Hauptrolle:

Texas Jack, der tollkühne Lassowerfer.

4-Akter Ellen Richter 4-Akter

Das Teehaus zu den zehn Lotosblumen

Großer Monumentalfilm aus dem japanischen Leben mit wunderb. feenhafter Ausstattung

Texas Jack

Nils Chrisander

6-Akter Grösste Sehenswürdigkeit Mannheims 6-Akter

Die weissen Rosen von Ravensberg

Drama nach dem gleichnamigen weltbekannten Roman mit unvergleichlich schönem Inhalt.

In den Hauptrollen:

Nils Chrisander — Uschi Elleot

Hans v. Schlettow vom Mannheim. Nationaltheater

Erna Thiele

Schönes Beiprogramm!

Dieses Programm ab Dienstag im Colosseum!

Hans v. Schlettow

Max Landa

der waghalsige internationale Meisterdetektiv, der Schrecken der Verbrecherwelt, in seinem neuesten, gefahrvollen Erlebnis

Die Spione

4 Akte 4

aus dem Leben des berühmten Detektivs.

Ein Sensationsfilm von äusserst packendem u. spannendem Inhalt.

Die Uebertrumpfung seines sr. Zt. mit riesenhaftem Erfolg vorgeführten Abenteuers

„Die Apachen"

Unbedingt sehenswert!

Ferner:

Bruno Kastner

genannt der „schöne Bruno" in seinem neuesten Werk

Der letzte Sonnensohn

ein Abenteuerfilm in 4 Akten von

Ruth Goetz und Bruno Kastner.

Dieser Film dürfte namentlich in den Kreisen unserer verehrlichen Damenwelt das grösste Interesse erregen.

Schau-Burg

Elegante Frisuren

Haltbare Ondulationen
Naturgetreuen Haar-Ersatz

Reelle Preise. 1910

Damenfriseur Hammel

Q 1, 2, Entresol. Breitestrasse.

Musikhaus Mannheim en gros

„Markus" Schwetzingerstr. 49 en detail

Alte Musikinstrumente u. Bestandteile.
Größtes Lager. Allerbilligste Preise.
Reell fachmännisches Geschäft. S86

Brennholz

(unrationiert)

liefern wir prompt frei Fabrik, Haus und Keller.

Infolge der kolossalen Bahnfrachterhöhung ab 1. März steigen die Preise demnächst erheblich, weshalb wir sofortige und ausreichende

Eindeckung

empfehlen. 2784

Bügler & Co., G.m.b.H. (Telephon 7740)
Kohlenhandlung.
Karl Ludwigstrasse No. 28/30.

Schreibarbeiten

Abschriften, Vervielfältigungen, Diktate, Adressenschreiben 2c. fertigt prompt S37

Schreib-Büro **Schüritz** O 7, 1 Tel. 6770.

Herren-Hüte

werden gewaschen, gefärbt, modern gepresst

Hutwascherei Joos, Q 7, 20
Telephon 5036. S72

Fische

Wiederverkäufer!

feinste grosse Makrellen-Bücklinge per Kiste	57.- Mk.
po. Sprott-Bücklinge in 5-Pfd.-Kiste	25.- Mk.
echte Kieler Sprotten a. 3-Pfd.-Kiste	24.- Mk.
feinste Secunda Sprotten a. 3-Pfd.-Kiste	17.- Mk.
feinste Lachsheringe 5-Pfd.-Kisten	29.- Mk.

sämtliche Sorten Marinaden.

Prompter Versand nach auswärts. Da eigene Räucheranlage wird sofortige Ausführung der Bestellungen zugesichert. Man bittet Offerte einzuholen. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Fr. Argus & Co., Erste Südd. Fischräucheranlage — Fischwaren en gros —
KARLSRUHE I. B., Werderstr. 14. E21

Verlobte

kaufen S80

Möbel

am besten u. vorteilhaftesten bei

Lippmann

Nachf. — F 2, 8.

Nähmaschinen

reparieren E69
Knudsen, L 7, 3.
Postkarte genügt!

Seemuscheln

frisch eingetroffen, sehr
Theodor Straube
N 3, 1.

Dobermann

7 Mon. alt, entlaufen.
Gegen Belohn. abzugeben
F 6, 6 part. B5324

Höchste Badische

Geld-Lotterie

Ziehg. 5. März 1920
3264 Gesamt- und Hauptreffer E237

37000
20000
15000

Mk. bar ohne Abzug
Lose 1.10 Mk. Porto u. Liste 50 Pf. empf.
Lt. wie Debrachner
J. Stürmer
Mannheim. O 7, 11
früh. Straßburg i. E.
Hofmann, Herzberger, Schmitt, Mähler, J. F. Lang Sohn, Heddesheim.

Modernes B5357

Piano

fast neu, umständehalber preiswert zu verk. Näheres D 4, 17, parterre.

Damen-Brillantring

zu verkaufen. B5343
J 6, 7 part. Besichtig. Mittags ½2—3.

Kohlen-Bade-Ofen, Gasherd

2fl. m. Nachkocher, beides wie neu, zu verk. B5333
Wilh. Größle
R 4, 15.

Nettel-Kamera

4½×6 mit Zeiß-Tessar 4,5 Objektiv od. gleichwert. Fabrikat zu kauf. gesucht. Angebote unt. H Z 2 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B5312